

VT, 100.







Nothwendig : und nützlicher

Unterricht!

Wornach sich die in

Des Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn/

Herrn Bernhards/

Herzogen zu Sachsen/ Jülich/ Cleve
und Berg/ Landgrafen in Thüringen/ Marck-
grafen zu Meissen/ Befürsteten Grafen zu Hen-
neberg/ Grafen zu der Marck und Ravens-
berg/ Herrn zu Ravenstein/ &c.

Landen/

Bestelte Hebammen oder Kind-Frauen/
oder deren Stelle vertretende / und sonst män-
niglich/ bey den schwangeren/ freysenden und gebähren-
den Weibern/ vor-in-und nach der Geburth/ richten
und halten sollen.

Nebst einer Anzeige etlicher Sprüche/
Psalmen/ Seuffzer und Gebethe/ an statt eines
Geistlichen Unterrichtes bey dergleichen Zustande.

MEJNIGER/

Gedruckt bey Nicolaus Hasserten/ S. S. Buchdr.

Anno 1682.



BIBLIOTHECA
PORNICAVIANA



Einnach der Durchlauchtigste Fürst und Herr / Herr BERNHARD / Herzog zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg / Landgraf in Thüringen / Marckgraf zu Meißen / Gefürsteter Graf zu Henneberg / Graf zu der Marck und Ravensberg / Herr zu Ravenstein / *tc.* den 3. Octobris voriges Jahrs eine gewisse **ORDNUNG** / wornach sich die in Dero Landen bestellte Medici, Apotheker / Chirurgi, Hebammen / und andere darinnen benante / richten sollen / publiciren lassen / in deren vierdten Capitel von Hebammen *§. 6.* Anzeige geschehen /
A 2 daß

daß nechsthin auch ein absonderlicher
 Unterricht für diese / wie sie sich / in bey-
 und nach der Geburth / bey schwangeren
 und gebährenden Frauen und Kindbet-
 terinnen / zu verhalten / abgefasset / und
 in Druck gegeben werden solle ; Als
 haben / solchem nach / Höchstgedachte
 Thro Fürstl. Durchl. den / auff Thro in
 Gott ruhenden Herrn Vaters Fürstl.
 Durchl. gnädigste Verordnung / hiebe-
 vor in Druck außgegangenen und Dero
 Landes = Ordnung beygefügeten Unterricht
 für die Hebammen / weil zumahl die we-
 nigsten Dero Unterthanen solche Lan-
 des = Ordnung haben / durch Dero bestellte
 Medicos durchgehen / und in ein und an-
 dern erläutern und vermehren lassen /
 womit es dann die Meynung nicht hat /
 daß solches ein außführlicher Tractat
 von

von dieser Materie/ sondern/ wie der Ti-
 tul lauffet/ nur ein nothwendig = und nützlich-
 cher Unterricht für die Hebammen/ oder die/
 welche deren Stellen bey schwangeren/
 gebährenden/ und von der Geburth ent-
 bundenen Weibern vertreten/ seyn sol-
 le/ und wer eine mehrere Ausführung
 vñ dieser Materie verlanget/ solche/ nebst
 denen in obangezogener Ordnung be-
 reits allegirten Autoribus, auch in Louysen
 Burgesiaë, Viardels, Volters, und insonder-
 heit Herlicii Hebammen-Büchern/ antref-
 fen kan. Über das sind auch ein und an-
 dere auß H. Schrift/ und anderen Auto-
 ribus zusammengetragene Sprüche/ Psal-
 me/ Gebete/ vñ Trostgründe für schwan-
 gere/ freysende und gebährende Weiber/
 und von GOTT mit einer todten oder
 Mißgeburth heimgesuchte Eltern zu dem

Ende beygefüget und angezeiget / wann etwa ein geschwinder Nothfall sich ereignete / darbey man des Seelsorgers so bald nicht habhaft seyn könnte / daß auch Hebammen oder andere Christliche Personen sich derselben zum Unterricht derer / so es benöthiget / gebrauchen können.

Dieweil man bißanhero leyder gnugsam erfahren müssen / wie so gar unwissende und unerfahrne Hebammen in Städten und Dörffern gefunden werden / die außer dem / was die Natur ihnen selbst an die Hand gibt / von nichts anders / denn von etlichen abergläubischen Segensprechungen un Mißbräuchen zu reden wissen / und wie gar ungeschickt und unbesonnen sie zu Zeiten / zumahl aber in schweren Geburthen mit den kreyssenden Weibern / und derselben annoch verschlossenē Frucht umgehen / ja vielmahl durch solch ihr unzeitig beginnen Mutter und Kind in höchste Gefahr stürzen / auch wohl gar ums Leben

Leben bringen/wegen welcher Verwarlosung
 dann sie dermahleins schwere Rechenschaft
 werden geben müssen; Als ist/solcher un-
 verantwortlichen Unwissenheit/ Segenspre-
 chung/ und andern in diesen Landen eingeris-
 senen Mißbräuchen und unchristlichem be-
 ginnen vorzubauen/ für nöthig erachtet wor-
 den/diesen Unterricht in Druck zu geben/dar-
 auß so wol die schwangere und krensende Wei-
 ber/als auch die Hebammen/und andere um-
 stehende/ersehen mögen/was vor=in=un nach
 der Geburth eines jedwedern Amt und Ber-
 richtung sey. Der Allmächtige Gott/
 Schöpffer und Erhalter aller Creatu-
 ren/wolle auch noch ferner über diesem
 Seinem edelsten Geschöpf gnädiglich
 halten/uns allen Seine hierin erwiese-
 ne wunderbahre Hülffe und Güte mit
 danckbarem Herzen erkennen lassen/de-
 nen Gebährenden Trost/ Stärke und
 fröliche Entbindung verleihen/ auch al-
 ler Hebammen Beyhülffe von oben herab
 segnen.

Dico

Wie sich die
Hebammen
in ihren Chris-
tenthum/Be-
ruff und Amt
in gemein zu
verhalten.

1. Dieweil den Hebammen der freysenden Frauen und derselben Kindlein Leben und Gesundheit anvertrauet wird/ derowegen vor **G. Ott** dem Allerhöchsten/ und Allwissenden Richter sie dermahleinsten schwere Rechenschafft zu geben haben/ als wil ihnen zuförderst und für allen Dingen obliegen/ sich/ so wohl in ihrem Christenthum/ als Beruff und Amt/ dergestalt zu bezeigen/ damit sie es vor **G. Ott** und den Menschen verantworten können.

Es bestehet aber solches vornemlich darinnen/ daß sie I. **Gegen G. Ott.** **G. Ottes** Wort fleißig hören/ und das hochwürdige Abendmahl zu rechter Zeit brauchen/ die Christliche Information-Stunden fleißig besuchen/ und was sie gefasset/ und gelernt/ zum Glauben und Christlichem Leben anwenden. Hingegen soll aller Aberglauben und Mißbrauch Gottes Namens und Worts (so wider das erste und andere Gebote Gottes läuffe) als da ist Segensprechen/ Characteren oder Buchstaben/ Zeichen/ sonderliche Gebärden und Creuzmaschinen/ Ablösung des Nabeleins mit gewissen Fragen und Antworten/ anhängen etlicher sonderbahren Dinge wider das abergläubische Beruffen der Kinder/ bespißen vor oder nach dem Bade/ und dergleichen/ nicht alleine an ihnen selbst gänzlich verboten seyn/ sondern auch/ wenn sie dergleichen unchristliches und tadelhafftes beginnen an andern Leuten vermercken/ sollen sie dieselben ernstlich davon abmahnen/ auch allenfalls dem Pfarrer oder Obrigkeit anzeigen.

2. Da sichs begeben solte / daß ein Kindlein sehr **In der Noth-** schwach/ und einer Noth-Tauffe von nöthen/ kein Pfarrer **Zauffe.** aber in der Eil geholet werden könnte/ auch sonst keine erbare Manns-Person vorhanden/ welche die Tauffe verrichten könnte

könte / soll sie / in beyseyn zweyer oder dreyer zeugen / so die Tauffe bezeugen können / solche Noth-Tauffe verrichten / jedoch eher nicht / als bis das Kind ganz und völlig / auch lebendig / zur Welt geböhren ist. Darbey soll sie vorhero das heilige Vater Unser mit den Anwesenden bethen: So aber die Schwachheit gar zu groß / alsobald zur Tauffe schreiten / mit rechtem natürlichen / und nicht etwa gebranten oder destillirtem / Wasser / auch keinem Wein / Milch / Oehl / oder anderer Feuchtigkeit / das Kindlein besprengen / und / mit Benennung seines neuen Nahmens / sprechen: Ich tauffe dich im Nahmen des Vaters / und des Sohns / und des heiligen Geistes.

3. Weil die hohe Obrigkeit verordnet / und den ordentlichen Medicis anbefohlen / daß sie die Hebammen / ihres Lebens / Leibes Beschaffenheit / Wissenschaft und Erfahrung halben / fragen sollen / und erforschen / ob sie zu solchem Amte und Verrichtung tüchtig und gnugsam geschickt seynd / auch was ihnen noch mehr von nöthen / unterrichten / als sollen sie sich solches nicht verdriessen lassen / noch die Medicos verkleinern / ihnen schimpfflich nachreden / oder ihr gutes vernünfftiges Bedencken und Rath bey andern Leuten / als ob sie es viel besser verstünden / freventlich tadeln; Sondern hingegen deroselben Anbringen und Vermahnung willig anhören / und wie sich die Schwangern und Wöchnerin zu Erhaltung ihrer Gesundheit recht zu verhalten / wie alle und jede derselben und ihrer Kinderlein Beschwerden / Kranckheiten und Zufälle / auß ihren Zeichen abzunehmen / zu erkennen / und zu unterscheiden / auch wie denselben

Gegen die
Land-Medicos.

zu begegnen / und was in allerhand schweren / geschwinden und gefährlichen Geburths-Fällen zu thun / oder zu unterlassen / fleißig erlernen / und was sie auch selbst in einem oder anderen Fall in Erfahrung brache / getreulich eröffnen / und desselben vernünfftiges Bedencken und ferneren Unterricht darvon vernehmen.

Gegen sich selbst in ihrem Leben.

4. Sollen sie für fluchen / leichtfertigen schweren / vollauffen / Mißgunst / Hader / Zanck / Hurerey / ärgerlichen auch mörrischen und unfreundlichen Gebärden / Worten und Wercken / and anderem unchristlichem Verhalten / sich treulich hüten / damit sie nicht Gottes Straffe auff sich laden / oder ihnen selbst böse Nachrede erwecken mögen. Sie sollen sich auch mit vielerley andern Geschäften nicht beladen / oder anderer Handthierung zu viel nachgehen / sondern sich zu Hause finden lassen / oder / wo sie außer demselben anzutreffen / bey den Ihren verlassen / damit man sie auff den Nothfall bald haben könne.

Gegen dem Nächsten.

Devorab gegen andere Hebammen.

5. Sie sollen nicht allein in gemeinem Leben mit Christlicher Erbarmung / Freundlichkeit / Gutthätigkeit / Verschwiegenheit / Aufrichtigkeit und Wahrheit / jedermänniglich begegnen / sondern auch insonderheit ihr Arme und Beruff belangende / (1) mit und unter einander sich einträchtig und friedsam begehen / und / so es sich begiebet / daß eine dahin erfordere würde / da eine andere Hebamme schon zuvor gewesen / oder noch wäre / oder wegen einiger Gefahr mehr Hebammen und verständige Frauen zusammen gefordert worden / soll sie sich nicht verdriessen lassen / daß sie nicht zu erst gefordert worden / noch dahin zu gehen sich weigern / sondern eine der andern treulich beystehen / und beyrathen /
nichts



nichts auß Ungunst oder Neid verschweigen oder verhalten/
damit es nicht irgend der Gebährenden oder Frucht zur Ges-
fahr gereichen möge. Wie sie denn auch andere ehrliche
Weibes-Personen zu unterweisen / und ihre Erfahrenheit
geereulich mitzutheilen / willig seyn soll / damie in schweren
Fällen sie selbst sich derselben zu ihrer Nebenhülffe bedie-
nen / und man / in Mangel anderer tüchtigen Personen / ders-
selben bald habhafft seyn könne.

6. Gegen alle und jede schwangere und freysende
Weiber / darzu sie erfordert werden / sollen sie / ohne Ansehen
der Person / oder einiger Vergeltung / derer sie etwa von den
Armē nicht zu gewartē / behutsame Treue un Sorgfalt / nach
allem Vermögen / anwenden / dieselbe / auch offte unerfordert /
bevorab in annahender Geburth / besuchen / ihnen tröstlich
zusprechen / die Furcht und Kümmeruß auß dem Sinne re-
den / keine traurige Fälle weder vor noch bey der Geburth
erzehlen / von allem / was ihnen Gefahr oder Schaden bring-
en möchte / abmahnen / die jungen und unerfahrenen erin-
nern und unterweisen / wie sie / zu ihrer und der Frucht bes-
sten / in Essen / Trinken / Leibes- und Gemüths- Bewegung /
Arbeit und Ruhe / sich recht zu verhalten.

Gegen die
schwangere
und freysen-
de Weiber.

7. Da sie auch vermercken / daß die Brüste bey einer
schwangeren Frauen abnehmen / und auß denselben wässe-
richte Milch offte lieffe / die Monatliche Reinigung sich offte
und viel bey solcher sich finde / sie offters zu Stuhl getrieben
würde / das Kindlein in Mutter Leibe zu gebührender Zeit
sich wenig / oder gar nicht bewegete / oder sich zur Unzeit ge-
säncket hätte / dahero abzunehmen / daß die Frucht in Mut-
ter Leibe schwach und Franck sey / sollen sie nach den Ursachen

Wenn vor der
Geburth die
Frucht in
Mutter Leibe
schwach und
franck ist.

Die Zeichen
einer schwa-
chen un fran-
cken Frucht.

Ursachen ei-
ner francken
Frucht.



Mittel/so dar-
gegen zu ge-
brauchen.

Ob die
Schwangern/
wenn sie mit
Kranckheit
behaftet/Arz-
ney brauchen
dürffen?

fleißig forschen / und da solche von der Mutter unordentli-
chem Leben herrühret/ dieselbe davon abmahnen / auch also:
balden die Frucht/durch nachgesetzte sichere Mittel/kräftig-
lich erquickten/nemlich/ die Schwangere über einen glühen-
den Ziegelstein treten lassen/ darauff Wein (oder in Man-
gel dessen ein Theil Brantewein / mit 2. Theil Wasser ge-
mischet) darunter gestossene Nägelein und Saffran gemens-
get/giessen/und den Dampff davon in Leib gehen lassen/ ins-
gleichen Tüchlein mit Weiber Aqua vitæ, Schlag-Carfuns-
ckel/oder anderm kräftigem Herzs-Wasser/ auff den Nabel
legen/ und offte wiederholen. Die solches nicht vermögen/
Pönnen nur Brantewein/darein gestossene Wacholder-Beer/
Spicken/oder Lavendel-Blüth / oder Krausemünz gethan/
gebrauchen. Item, auff den Nabel Spicköhl schmieren/
und einen gerösten Pfefferkuchen mit Gewürze bestreuet/
und mit obgedachter Wasser einem / oder nur ein Schneit
geröst Brodt/mit warmen Bier und Honig befeuchtet/ und
mit Krausemünz-Pulver bestreuet/warm drüber legen/ und
offte wiederholen. Da aber die Schwachheit des Kindes
von der Mutter Kranckheit / oder anderen innerlichen ver-
borgenen Ursachen entstanden/ sollen sie bey den verordneten
Medicis bey zeiten Rath einholen lassen. Diweil aber
viel Leute vermeynen/ daß die Schwangern wieder ihre
Kranckheiten gar keine Arzney brauchen dürfften / sondern
es bis zur Geburth also gehen lassen müsten/ dadurch viel
Weiber und Kinder verabsäumet werden/und in Leibes-und
Lebens Gefahr gerathen / sollen sie solchen falschen Wahn
den Leuten aufreden und benehmen.

9. Da

3. Da auch Zeichen einer unzeitigen Geburth vor
 Handen wären / sollen sie die Schwangere vor allen Dingen
 dahin vermahnen / daß Sie sich und ihre Frucht dem lieben
 G. D. befehle / und fleißig vor sich bitten lasse / so balden sie
 auch dessen Ursachen erkündigen / mit andern verständigen
 Weibern darvon unterreden / und bey dem verordneten Me-
 dico sich Raths erholen / ob ohne Gefahr der Mutter die
 Frucht bis zu rechter Zeit noch behalten werden möchte / un-
 terdessen die Mittel zu Stärckung der Frucht fleißig anwen-
 den. Die Zeichen aber / darbey man erkennen kan / ob eine
 Frau eine unzeitige Geburth haben werde / seynd auß den
 Ursachen der unzeitigen Geburth abzunehmen / deren zwey-
 erley sind / innerliche und äusserliche. Die innerliche sind :
 Grosse hefftige Kranckheit der Mutter / als Pestilenz / hit-
 zige Fieber / Seitengeschwär / schwerer Husten / hinfallende
 Sucht / Stuhlzwang / Durchfall / rothe Ruhr / Blasenstein /
 Mutter-Schmerzen und Geschwär / starckes Verbluten /
 Schwachheit des Kindes / darvon droben gemeldet. Item
 Schwachheit der Afferbürde / &c. Die äusserliche sind :
 Unzeitiges Aderlassen / scharffreibende Arzney und purgis-
 ren / grosse Füllerey von Fressen und Sauffen / überflüssiges
 baden / den Bauch hart zu binden / springen / lauffen / tanzen /
 fallen / tragen / geschlagen / gestossen / geworffen werden / gros-
 ser Schrecken / Furcht / Zorn / Traurigkeit / grosser Ge-
 stanck / &c. Wenn über dieses die Frau grosse Wehen und
 Schmerzen in der Gebärmutter fühlet / der Leib und das
 Herz zittert / groß Haupt- und Augenwehe hat / der Leib sich
 blehet und hart wird / so ist eine unzeitige Geburth zu befürch-
 ten.

Wie sich zu
 verhalten /
 wenn eine un-
 zeitige Ge-
 burth zu bes-
 fürchten.

Die Zeichen
 und Ursachen
 einer unzeiti-
 gen Geburth.



Wenn keine
rechte Frucht/
sondern Mutter-
Gewächs
oder Monat-
Kind / oder
Wassersüch-
tige Ge-
schwulst vor-
handen.

9. Da auch auß etlichen Anzeigungen (als wenn die Brüste welck und keine Milch in denselben sich findet / die Monatliche Reinigung da ist / jedoch ganz wässericht / der Leib über und über zunimt / oder man in dem Leibe ein fallen von einer Seiten zu der andern / wenn sich die Frau umwendet / fühlet) abzunehmen / die Frau nit eine rechte Frucht / sondern eine Wassersüchtige Geschwulst hätte / oder ein Mutter- Gewächs / oder Monat- Kind trage / ob schon die Mutter vermeynete / daß sie schwanger sey / sollen sie derselben zu Gefallen / wider ihr eigen Gewissen / solches nicht auch bejahen / und sie in ihrem falsche Wahn verstärken / wie mehrmals zu geschehen pfeget / sondern den ordentlichen Medicum beyzeiten zu Rath ziehen lassen / darmit durch den Verzug die beste Gelegenheit / solchen Beschwerden abzuheffen / nicht entgehe / den Frauen aber grosse Gefahr zuwachse.

Wenn sie zu
einer freysen-
den Frauen
beruffen wer-
den / was dar-
bey in Acht zu
nehmen?

10. Wenn sie nun zu einer freysenden Frauen geruffen werden / sollen sie bald dahin eilen / darmit durch Versäumung keine Gefahr entstehe / und ehe sie was anders vornehmen / sich zuvor aller Gelegenheit und Umstände wohl erkundigen / und insonderheit wahrnehmen / ob die rechte Zeit der Geburth und die rechte Kindes- Wehen vorhanden seyn / oder / obs nur sey ein Reissen / Bauchgrimmen / oder ander Wehethun der Mutter / welche sich wiederum zu verlieren und auffzuhören pfeget / daß auch bisweilen die Frauen noch etliche Wochen umgehen / bis sie nieder kommen ; Und dieses desto besser und gewisser zu erfahren / sollen sie nachfolgende Zeichen in Acht nehmen / ob das schwangere Weib plöbliche Alteration empfindet / unter dem Gesichte ziemlich roth wird / ihr zuweilen Schauer ankomet / sie unten gegen die

Zeichen der
vorhandenen
Geburt- Zeit.

die



die Geburth zu Schmerken/ingleichem Reissen und Stechen
in Seiten und Rücken/und Angst am Herzen empfindet/die
Frucht sich ungewöhnlich beweget/ und sich die Mutter öff-
net/welches mit dem Finger erforschet werden kan. Wel-
ches alles Anzeigungen sind/das ihre Zeit zu Ende ist. Bey
solchem Zustande kan auch der Frauen so bald eine Messer-
Spize voll Galgan-Pulver in einem Träncklein starcken
Krausmünz-Wasser/oder Feld-Kimmel und Fenchel/klein
gestossen / jedes ein halb Loth/mit warmen Bier oder Wein
eingegeben/ oder Ringelblumen/ Saffran/ gestossene Mus-
scaten-Blüten/Würz-Nägelein/ jedes ein wenig mit Spa-
nischem Wein vermischt/ und das Weib auff einen heissen
Ziegelstein damit gebehet/ oder ein Fußbad mit Aschen ges-
braucht / davon dann die so genante wilde Wehen gemins-
dere/die rechte aber befördere werden.

Mittel so wi-
der wilde
Wehen zu ges-
brauchen.

II. Demnach auch so wohl der Gebährenden/als der
Frucht/großer Schade zustehen kan / wenn eine Frau mit
hartem verschlossenen Leibe zur Geburth arbeiten muß / als
sollen die Hebammen dahin sehen / das/ie näher eine Frau
zur Geburth kömmet/ie mehr der Leib Stuhlfertig sey/wel-
ches zu erhalten beydes erweichende Speisen / als da
sind gekochte und gebratene Aepffel / Zwetschken / kleine
Rosinen in Ehrenpreis-oder Zimmet-Wasser eingewellet/
und Morgens nüchtern von selbigen etwas genossen/ und
dergleichen / so wohl auch Arzney-Mittel / das
nemlich der Leib mit einer Salbe von ungesalzener But-
ter und Pappeln gemacht / äußerlich gesalbet/ oder Stuhl-
Zäpflein von Honig allein gemacht / gebraucht / und wo
solches alles zu schwach / bey dem Medico sich Raths erholet
werz

Bey den Ge-
bährenden soll
die Leibes-Ör-
öffnung in
Richt genom-
men/und ih-
nen ein beque-
mes Krenß-
Bette zuge-
richtet/ oder
Stuhl an die
Hand ge-
schaffet wer-
den.

werden kan. Solte sich/wie zuweilen geschiehet/ der Urin
 verhalten/könte derselbige durch gelindtreibende Mittel be-
 fördere/oder aber auch/bedörffenden Fals/ mit einem beque-
 men Instrument außgelassen werden. Es sollen auch die
 Hebammen/so bald sie zu einer kreysenden Frauen erfordere
 werden/bedacht seyn / wie sie derselben ein vortheilhafftiges
 Kreyßbette zurichten / oder einen bequemen Stuhl an die
 Hand schaffen / auff welchem die Wehen füglich außgear-
 beitet/ und die Frucht/mit Göttlicher Hülffe/andes Tages
 Liecht gebracht werden möge. Und weil das Kreyßbette
 vor andern dienlich befunden wird / als sollen sie solches ders-
 gestalt machen/das sie in ein Spanbetelein (um welches man
 auff beyden Seiten kommen kan/ und dessen Fußbret ziema-
 lich niedrig) einen Strohsack legen/ darüber ein Bette brei-
 ten/und zu dem Haupten ein Küssen legen/ darauff die Ge-
 bährende gelegt/ und derselben Creuz mit einer Handqueh-
 le zur Zeit der Wehen von beyden Seiten in die Höhe gehö-
 ben werden kan. Solte aber von der kreysenden Frauen /
 wie hiesiger Orten ins gemein geschiehet / lieber ein Stuhl
 verlangt werden/ so könte derselbe also verfertiget werden/
 das er auf beyden Seiten Lehnen/und vorn an solchen starcke
 Knöpffe hätte / daran sich die Frau steuern könte. Das
 Sitzbret muß mitten etwas außgeschnitten / und der ganze
 Stuhl wohl verwahret seyn/das er nicht auß einander gehe.
 Wolte man solchen mit Riemen machen lassen/ wordurch er
 sich niederlegt/das man solchen/ als ein Bette/zugleich brau-
 chen kan/wäre es desto bequemer.

Wenn die Ge-
 bährende uffs
 Kreyßbette zu
 legen / oder
 den Stuhl zu setzen?

12. Und weil bißhero offemahls erfahren worden/ das
 die Gebährenden gar zu zeitig auffs Kreyßbette oder Stuhl

gea

gebracht / und zu bald zur Arbeit genöthiget und angestren-
 get worden / wodurch dann die Frucht offte zur Unzeit gegen
 die Schoß getrieben / und in eine gefährliche Stellung ges-
 bracht wird / der Krensenden Kräfte auch dergestalt ers-
 schöpffet werden / daß sie hernach / wenn sie erst recht arbeiten
 sollen / solches zu thun nicht vermocht / als sollen die Hebams-
 men fürsichtiglich und bedächtigherinnen verfahren / und
 die Gebährenden / ob sie schon die rechte und natürliche Kind-
 des Wehe da zu seyn erkennen / nicht ehe auff's Krensbette
 legen / oder Stuhl setzen / und zur Arbeit anstrengen und drin-
 gen / bis die rechte durchdringende Kindes Wehen vorhan-
 den / und sie der Sachen gewiß seyn / daß sich das Kind zum
 Griff erzeige / und die Mutter sich geöffnet habe / welches
 dann füglich mit einem Finger erkundiget werden kan.

13. Alsdenn aber sollen sie / wenn sie vorhero mit an-
 dern Anwesenden niederkniet / und mit einander G. Ste-
 den Allmächtigen demüthiglich angeruffen / daß Er eine
 glückliche Niederkunfft und frölichen Anblick gnädiglich
 verleihen wolle / wozu dann die zu End befindliche Gebethe
 dienen können / die krensende Frau in einem warmen Ge-
 mach auff's Krensbette / oder den Stuhl bringen / Ihr mit
 freundlichen Worten zusprechen / und sonderlich die / so das
 erste mahl gebähren / unterrichten / wie sie unter den Wehen
 und Arbeiten den Athem fleißig an sich / das Haupt aber in
 etwas vor sich gebogen halten sollen / damit durch starck A-
 them holen in der Arbeit der Hals nicht kropffichte werde /
 auch daß sie sich nicht außdehnen / den Leib zurück ziehen / o-
 der über sich greiffen mögen / so offte sich auch durchdringende
 Wehen finden / ist zwar die krensende Frau allemahl / wie

Was die
 Hebammen
 zu beobach-
 ten / wenn die
 Gebährende
 auff's Krensb-
 bette gelegt /
 oder den Stuhl
 gesetzt wor-
 den.

Ⓒ

vor

vor gedacht / zur Arbeit gebührend zu ermahnen / nach deren
 Endigung aber wird ihr allemahl wieder Ruhe gelassen / dar-
 mit sie nicht übertrieben oder Krafftloß werde. Ihr Werk-
 zeug / als Scherlein / Messerlein und Faden / soll sie zur Hand
 legen / in gleichen warm Baum-Dehl / weiß Lilien-Dehl / un-
 gesalzene Butter / oder Hüner-Fett / Enten- oder Gänse-
 Schmalz / ihre Hände und der Frauen Leib damit zu salben /
 wie auch obgedachte gute Wasser / oder zum wenigsten Ros-
 sen- oder Kauten-Eßig / die Kreyssende im Nothfall darmit
 anzustreichen / auch ein sauber und rein Tuch / das Kindlein /
 wann es geböhren / drein zu fassen / zur Hand haben / und
 warm Wasser in Vorrath machen lassen / die andern anwe-
 senden Frauen zur Hülffe recht anstellen und verordnen / als
 so denn vor die Gebährende / und gleichsam zwischen dero
 Knie / nieder sitzen / ihr den untern Leib / und sonderlich die Ge-
 burths-Glieder / wohl mit obgedachtem warm gemachten
 Dehl oder Fettigkeiten / so weit hinein / als nur möglich / sal-
 ben / wie auch ihre Hände wohl darmit schmieren / und fleißig
 wahrnehmen / und Acht haben / wie das Kindlein liege / ob
 sichs recht natürlicher Weise zum Ausgang gewendet und
 geschicke / denn / da es sich etwa nach einer Seiten begeben /
 den Bauch darnach regieren / schieben und richten / daß sich
 die Frucht zum Mutter-Mund begeben / auch demselben in
 durchschneidenden grossen Wehen sanftiglich helffen / und an
 welchen Orthen un Enden / unten / oben / oder auch den Seite
 sich das Kind anstellen wolte / geschwinde mit ihren gesalbten
 Fingern un Handgriffen / der Gerade nach / den Weg weisen /
 und zum Ausgang befördern ; Auch hätte sie vorhero eine
 oder zwo Frauen der Kreyssenden an die Seite zu stellen /
 wels

welche sie vermehren/ und/wie oben gedacht/im Rücken mit einer unterzogenen Handquele heben/wo nemlich das Kreyß-Bette gebraucht wird/und die Knie in wärender Arbeit feste zurück halten / oder aber in andern vorfallenden Fällen bey springen/ und helffen mögen / wie auch eine Frau anzuweisen/das sie zugleich mit den Kindes-Wehen und Arbeit der Kreyßenden den Bauch mit beyden Händen gelinde/ sanfft und behutsam zusammen drücke / dadurch die Arbeit der Kreyßenden zu erleichtern/ und die Frucht desto besser herab zu nöthigen.

14. Doferne auch die Frucht sich noch nicht so weit in die Geburth eingedrungen hätte/ das sie durch das gehen geklemmet / oder wieder in die Höhe getrieben und auffgehalten werden könte/so ist nicht allezeit von nöthen / das die kreyßende Frau stets aneinander auffm Kreyß-Bette zu liegen/oder auff dem Stuhle zu sitzen / gezwungen werde / sondern man kan sie nach Gelegenheit wohl wieder lassen auffstehen/ und herum gehen/ mit stärckenden Mitteln erlaben/ und da sie ermüdet und schläfferig wäre/ auch die Kindes-Wehen es zulieffen/sie von der Ruhe und Schlauff nicht abhalten / dadurch so wohl sie / als das Kind / neue Kräfte schöpfen wird. Wo aber die Frucht allbereit eingetreten/ soll man die Gebährende nicht wieder auffstehen lassen/ weil grosser Schade dadurch verursacht werden kan.

Wenn die Frucht noch nicht eingetreten/ was die Gebährende in Acht zu nehmen.

15. Wenn etwa das Fell oder Häutlein / in welchem das Kind liegt/ wegen seiner Stärke nicht brechen wolte / so kan die Hebamme es mit dem Finger-Nagel brechen/oder es zwischen die Finger fassen / und mit einem Scherlein oder Messerlein fein sachet auffschneiden / damit aber vorsichtts

Wenn die Afterbürde nicht brechen wil.

gleich umgehen/auff daß sie nicht etwa an statt des Felchens/
die Haut des Kindes oder die Gebähr-Mutter selbst/welche
sich bisweilen in etwas hervor zu schieben pfleget / ver-
leze.

Wenn die
durchdrin-
genden We-
hen nicht fol-
gen wollen.

16. So die durchdringenden Wehen nicht recht folgen
wollen / oder das Kindlein unter der Geburth matt und
schwach zu seyn vermuthet würde/ sollen sie die äußerliche
Mittel/ deren oben bey Schwachheit der Frucht erwühnet
worden/gebrauchen/welche nebenst deme/ daß sie die Frucht
stärcken/auch die rechten Wehen sehr befördern / in gleichen
den Nabel mit Algestein-Dehl salben/ und ein Säcklein mit
Lein-Saamen und Pappeln-Kraut gefüllet/und in Wasser
gekocht/zwischen zween Tellern wohl außgedruckt/warm ü-
ber den Leib legen / und ehe es erkaltet / wieder in die heisse
Brühe tauchen / und überlegen / die Gebähr-Mutter mit
warmen gelb Beyel-oder andern Dehl / darunter etliche
Tropffen Spick-Dehl gemischet seyn/ warm salben/ inner-
lich das von den Medicis absonderlich hierzu verordnete
Pulver/ in Polcy-oder gelb Beyel-oder weiß Lilien-Was-
ser/oder eine Quente schwarze Raden/so im Korn wachsen/
gepülvert/in warmen Bier eingeben/dadurch sich neue We-
hen zu erheben pflegen. Stärkere treibende Mittel aber
sind/ ohne des Medici Gutachten und Erlaubniß / nicht zu
gebrauchen/darmit das Geblüt nicht zu sehr erhitzet und an-
getrieben werde. So aber unzeitige und vergebliche We-
hen und Bauchgrimmen darneben vorhanden / seynd die
Mittel zu gebrauchen/welche vorhero S. 10. wider die wilden
Wehen gesetzt worden.

17. Wäre

17. Wäre das Wasser alles verlauffen / und wegen Trückne das Kind nicht fortkommen könne / soll sie mit erst gemeldten warmen Sehlen / oder Fettigkeiten (welches frisch / und ohne bösen Geruch sey /) oder Althea-Salbe / oder rohen Eyerweiß und Dotter / die Geburth glatt und schlipferig machen / und die Hände mit dergleichen besalben / darzu auch die Säcklein und Brühen von Lein-Saamen / Pappeln / Jbisch-Wurzel wohl warm anwenden.

Wenn das Wasser alles vor der Geburth verlauffen

18. Solte auch etwa das Geblüth noch vor dem Wasser oder Kinde gar zu balde und überflüßig hinweg schießen / grosse Ohnmacht un Gefahr verursachen / soll sie eilend von den darzu absonderlich verordneten Blutstillenden Mitteln / welche bey den Medicis und in den Apotheken zu bekommen / davon sie allezeit im Vorrath haben soll / so viel verordnee / eingeben / auch die Frau mit guter Speise erquicken lassen / wider die Ohnmacht Muscaten-Blümlein / Nägelein / Zittwer oder Galgant in Mund zu kauen geben / Wasser in das Gesicht sprützen / Kauten- oder Rosen-Esig / oder ein Büschlein / darin Krausemünz / Lavendel / Melissen oder Kauten / mit oder ohne Gewürz / gebunden / und in kräftigem Wasser oder Esig geneheet / vor die Nase halten. Im Fall aber diese Mittel vergebens angewendet würden / könnte man sich zeitlich eines Medici Rath bedienen.

Wenn das Geblüth zu stark vor der Geburth weg gieng / und die Kräfte zu sehr schwächte

19. Da auch das Kind mit seinem Haupte zu erst her bey Kame / mit dem Halse aber sich nach einer Seiten krümme und beugete / und das Haupt an eine Seiten andrückte / welches der Mutter und Kinde / wegen des Beytriebs und Ansehens / grossen Schmerzen verursachete / so soll die Hebamme mit der einen Hand sich des Kindes Zustandes erkundigen /

Wenn des Kindes Haupt nicht gleich eintritt / sondern nach einer Seiten sich krümme.



gen/und seine Achseln fein gemachsam in die Höhe drücken/
Darnach mit der andern Hand das Haupt ergreifen/und ge-
machsam in die Richte zum Ausgang führen / dasselbe zwis-
schen beyden Händen/bis es recht eingetreten/ behalten/und
so dann ferner /wie obgemelde/zur Geburth mit den Wehen
bringen. Es hat aber die Hebamme bey diesen / und allen
unrechten Stellungen des Kindes in Achte zu nehmen / daß
sie gleich Anfangs/ nach der Eröffnung der Mutter/zusehe/
in welchem Lager sich die Frucht befinde / dann zu derselben
Zeit am besten und leichtlich die widernatürliche Stellung/
wie unten bey jedwedem Fall angeführet/zu verbessern/nach-
mahls aber / wann sich das Kind in ein übel Lager begeben/
oder ein Glied unordentlich gebohren/gar schwerlich wiederz-
um zu helffen ist.

Was ferner
zu thun/wenn
das Haupt-
lein schon ge-
löst worden/
und nicht bald
das übrige
folgen wil.

20. Wenn auch das Hauptlein schon gelöst/ und das
übrige nicht nachfolgen wil/ auch durch kein gelindes ziehen
an dem Köpffgen etwas auszurichten scheint / so muß die
Kindfrau solches mit beyden Händen umfassen / ihre Fin-
ger unter die Achseln zu bringen suchen/ und zugleich mit
den Wehen fein gemächlich ziehen / bis das Kindlein völlig
gebohren werde.

Wenn die
Nabelschnure
ehe denn die
Frucht hervor
kömmt.

21. So etwa die Nabel-Schnure ehe/ als die Frucht/
heraus käme/ soll sie fleißig versuchen/ ob sie solche wieder zu-
rück und hinter das Kind bringen / und dem Kinde mit dem
Haupte/oder da solches nicht möglich / mit den Füßlein her-
vor helffen/und also zur Geburth führen könne/doferne aber
die Nabel-Schnur nicht bald und ohne Gefahr zurück zu
bringen wäre/ soll sie solche in Tüchlein/ welche mit guten
kräftigen Wassern/Malwasier/ oder andern guten Wein/
oder

oder in Bier genehret sey/wohl warm bis an den Leib der Gebährenden einfassen/ und bis die Geburth glücklich hernach folget/wohl warm halten.

22. Wenn auch die Hebamme vermerckete / daß sich die Frucht mit einem oder beyden Armen zur Geburth darstellte / soll sie alsobalden / und wo möglich / ehe die Glieder noch hervor und ans Liecht kommen / die Gebährende also nieder legen / daß sie mit dem Haupte niedrig / ihre Hüfte und Hindern aber wohl erhaben sey / (welches Lager denn auch jedesmahl / wenn das Kind nicht rechte zur Geburth kömmt / in Acht zu nehmen /) alsdenn den Leib der Gebährenden mit der einen Hand gelinde auffwärts streichen / mit der andern die vorgeschossene Arme einen nach dem andern fein gemacht in die Höhe bringen / und davon nicht nachlassen / bis dieselben an der Seiten der Frucht außgestreckt seyn. Hierauff richtet sie das Haupt des Kindes / wie obgedacht / fein gleich zu rechte / und bemühet sich / mit ihren Fingern die Achseln zu berühren / und dadurch das Kind ein wenig zurücke zu treiben / darmit der Kopff desto gewisser einreten könne. Alsdenn soll die Gebährende wieder mit dem Haupte und Rücken gemachsam in die Höhe / die Küssen eins nach dem andern weg gezogen / und in ein solch Lager gebracht werden / welches zur Erleichterung der Geburth bequem sey / darbey diß noch in Acht zu nehmen / daß die Hebamme ihre Hand unterdessen bey der Frucht lasse / und sie dadurch in gemeldetem Stande erhalte / und wenn sich Wehen angeben / sie ihre Hand zugleich hervor ziehe / und dergestalt dem Haupte den Weg weise / hernach sich bemühe / ihre Finger / wofern es nicht

Wenn das Kind sich mit einem oder beyden Armen zur Geburth darstellte. Sonderbares Lager der Kreysenden in ertlichen schweren Geburthen.



nicht vor sich weiter rucken/ oder ein gelindes ziehen an dem Köpfflein nichts helfen wolte/ dem Kindlein unter die Achseln zu bringen/und zugleich mit den Wehen / die Frucht gemachsam an sich zu ziehen/und zur Entbindung zu führen.

Wenn eine Hand oder Armlein lange heraus gewesen/und erkaltet,

23. Doferne aber eine Hand oder Armlein schon lange heraus gewesen/ und erkaltet wäre/ soll sie dieselbe auff schleunigste mit warmen Tüchern erwärmen/ mit warmen Oehl salben/ und alsdenn auff obgedachte Weise wieder zu rechte und zurücke zu bringen suchen/welches zwar schwer zugehet. Und da auch / wenn die Armlein wieder hinein bracht/das Kind mit dem Häuptlein sich nicht zur Geburth schicken wolte / sondern die Füßlein am nechsten herbey kämen/soll sie solche gemachsam mit den Wehen nach sich ziehen/und wie jetzt folgen wird/darmit verfahren.

Wenn sich das Kind mit einem Füßlein angebe.

24. Wenn sich das Kind nur mit einem Füßlein angebe / so soll die Hebamme / so ferne die Geburths Wehen vorhanden / so bald das andere Bein auch suchen zu gewinnen / und wenn sie nun beyde vorhanden / soll sie die Hände des Kindes entweder in der Seiten/oder unter seiner Hüfte behalten/und hernach solcher Gestalt das Kind erst mit beyden Füßlein an die Welt befördern. Dofern auch die Frucht mit dem Angesichte über sich / und nach der Mutter Bauch gewendet wäre/ soll sie versuchen/ ob sie es im heraus ziehen / welches gemachsam mit den Wehen geschehen soll/ sein langsam herum drehen könne / daß das Angesicht unter sich gebracht werde/ den Leib aber des Kindleins soll sie nicht mit ihren blossen besudelten oder nassen Händen/ sondern alsdern allezeit mit trockenen Tüchern angreifen/ denn sonst wird

wird sie die Frucht wegen der Schlüpfferkeit nicht fest genug halten können/ sondern zu sehr drücken müssen.

25. So etwa bey diesem Zustande gar geringe oder gar keine Wehen vorhanden/ so soll sie das Fäßlein alsobald wieder in die Mutter schieben/ die Frau wohl zudecken/ und die stärckende und andere Mittel / so die Wehen erwecken/ deren oben im 16. Punct erwehnet worden/ brauchen/ bis sich dieselben wieder finden / so dann zugleich mit den Wehen das Kind zur Geburth befördern.

Wenn bey solchem Zustande die Wehen vergangen.

26. Wenn das Kind die Arme über sich gekehret/und übern Kopff zusammen geschlagen hätte/und solche gar nicht wieder unter sich zu bringen wären / darbey dann das Kind sehr viel außstehen müste / so soll sie desto behutsamer seyn/ und wenn das Kind zur Welt geböhren/und gelöset/alle ihre Sorgen dahin wenden / daß solches gestärcket/ und die Gelencke der Schuldern und Arme mit warmen Wein oder Bier/ darunter Camillen-Dehl oder Regenwürmer-Dehl / oder ein wenig Branntwein und Butter gemischet sey/ wohl salben und schmieren/und solches öftters wiederholen.

Wenn das Kind die Arme über sich gekehret / und übern Kopff zusammen geschlagen hätte.

27. Wenn das Kind mit beyden Armen und Schenckeln zu gleich / oder mit beyden Knien / oder mit der Brust und Bauche/dem Hindern/Rücken oder Seiten an die Geburth käme / so soll sie die freysende Frau in das obgemelte Lager (so fast zu allen schweren Geburthen bequem) nieder legen/auch wo es von nöthen / alsdenn von einer Seiten zur andern ein wenig bewegen/und mit ihrer geschmierten Hand suchen/ das Kind wieder zurücke zu bringen/ uund zur rechten Stellung zu wenden / vor allen Dingen aber trachten/ das Haupt hervor zur Geburth zu bringen; So aber solches

Wenn das Kind mit beyden Armen und Schenckeln zugleich/ oder mit beyden Knien/ oder mit dem Bauche/ dem Hindern/Rücken oder Seiten an die Geburth käme.

D

nicht



nicht geschehen könnte / und die Füßlein ehe zu erlangen wären / soll sie nach den Füßlein trachten / und hernach darbey / was hiernechst bevor vermeldet worden / in Achte nehmen.

Weylester:
weharem Zu-
stande bringt
alle Säun-
niß Gefahr /
derowegen
geschwinde
darzu zu
thun.

Wie die Kin-
der / so mit sol-
cher Noth ge-
bohren wer-
den / zu stär-
ken ?

Was zuthun /
wenn Zwi-
linge vorhan-
den / und bey-
de zu rechter
Geburth ste-
hen ?

Wenn beyde
mit den Füß-
sen zur Ge-
burth stehen.

28. Darbey zu mercken / je langsamer und nachlässiger die Hebamme bey dergleichen Zustande sich erweist / je gefährlicher auch die Geburth selbst wird / daher sie ungesäumt darzu thun sollen: Und weil die Kinder durch solche schwere Geburth sehr geschwächet werden / alsbald wenn sie zur Welt gebohren / mit Camillen- oder Regenwürmer-Dehl / Wein oder Bier mit Butter / darunter ein wenig Branckeswein gemischet sey / fein warm / fleißig und offters behen und schmieren.

29. Wenn etwa Zwillinge vorhanden / so beyde rechte und mit dem Kopff zur Geburth stünden / soll die Hebamme dem / so am nechsten steht / und sie am leichtesten vollend herfür zu bringen vermeynet / zum ersten zur Entbindung / allerdings wie bey der einfachen Geburth vermeldet / helffen / als denn das andere gleicher Gestalt lösen.

30. Und eben dieses hat sie in Achte zu nehmen / wenn die Zwillinge beyde zu gleich sich mit den Füßen herbey machen / vor allen Dingen aber zuzusehen / daß sie das rechte paar Füße ergreiffe / und nicht von jedem Kinde einen herbey bringe / welches grossen Schaden und Gefahr brächte. Sie kans aber leicht innen werden / wenn sie an dem einen Füßlein bis an des Kindes Leiblein ihren Finger zu bringen suchen würde / wenn sie nun das eine Füßlein gewiß gefasset / muß sie die Kreyfende ins Bette zu solcher Stellung bringen / wie obgemeldet / als denn sich bemühen / beyde also von einander zu bringen / darmit keines von dem andern nicht möge ges
hin

hindert werden. Und wenn nun das erste gebohren/muß sie ungesäumt und mit grossem Fleiß auch das andere heben/ insonderheit auch der Wöchnerin/weil sie doppelte Arbeit und Schmerzen aufstehet/desto besser warten.

31. Dofern aber eins mit dem Kopffe/ und das andere mit den Beinen zu gleich käme / so muß sie sich erkundigen/welches sich am meisten herbey dringe/ damit man demselben/ als dem reiffesten/ fortheilffe/ (insonderheit Achte haben/ob sie dem/so mit dem Köpfflein sich darweiset/ und von des andern Beinen verhindert wird / zum ersten fortheilffen könne) das andere aber / wie vor gemeldet / zurück halten/ darzu sie auch/ so es von nöthen / die im 22. Punct gedachte Stellung auff dem Bette gebrauchen kan.

Wenn deren eins mit dem Kopffe / das andere mit den Beinen herbey käme.

32. Solte auch eins der Zwillinge todt / das andere noch lebend befunden werden / welches auß der Bewegung der Kinder in Mutter-Leibe abzunehmen / so soll sie das lebendige erst hervor zu bringen suchen/und so solches sich nicht natürlich mit dem Häupt zur Geburth angebe/ die Kreysende ins Bette/ in vorerwehnte Stellung (so zur harten Geburth von nöthen) bringen / und wenn sich das Kind rechte gewendet/ und zur Geburth geschickt/ demselben fortheilffen/ als dem Mutter und Kind laben und erquicklen/und folgendes das todte auch / wie hernach bey der einzeln todeen Geburth zu befinden/ heraus bringen.

Wenn deren eins lebendig/ das andere todt.

33. Nach der Geburth soll sie (nebenst inbrünstiger Dancksagung/dergleichen Gebeth zu Ende befindlich ist/ so Gott dem Allmächtigen deswegen gebühret) Mutter und Kind gebührllich in Achte nehmen / und zwar das Kind belangende/ dasselbe in warme Tücher empfangen und behalten /

Was der Hebammen nach der Geburth obliegt wegen des Kindes.



und so sich etwa die Nabel-Schnure um des Kindleins Hals gewickelt hätte/ solche geschwinde abwickeln/ und ehe sie den Nabel abschneidet/ durch gemachsames anziehen unter ihrer Handhülffe versuchen/ ob die Aßter-Bürde auch so bald nachfolgen wolte. Im Fall es aber je dem Kindlein zu lang würde/ soll sie die Nabel-Schnur vier quer Finger breit von dem Leibe des Kindleins mit einer Nebenadel so einen doppelt starcken Faden hat/ durchstechen/ nachmahls mit demselben fest verbinden und dann abschneiden/ wodurch verhütet wird / daß es sich nicht etwa mit grosser Gefahr verblutete/ auch wohl zusehen/ ob es lebendig oder todt/ ob es fleckicht/ erblasset/ schwarz oder leiblicher Farbe sey / auch den Athem schöpfen könne oder nicht/ und so es erblasset oder erschwarzet/ oder sonsten schwach seyn würde/ soll ihm die Hebamme Wein unter das Gesicht sprützen/ auch dessen etliche Tropfen in Mund geben/ mit einem Finger dem Kinde wohl tieff in den Mund eingreifen/ und den Schleim und andern Unrath/ welchen es in der Geburth geschöpffet/ dadurch abhelfen/ das Haupt/ die Nase mit starckem Schlagwasser oder Brantewein reiben/ Zimmet und Nägelein kauen/ und unter das Gesicht hauchen/ ins Maul blasen / und alle Mittel anwenden/ daß es wieder zu recht komme / und ermuntert werde/ da auch die Gefahr groß / solches unverzüglich / ob es schon noch nicht abgelöset wäre/ nothtauffen.

Ingleichen
bey der Wöchnerin.

34. Unterdesseñ soll sie die Wöchnerin auch nicht versäumen / sondern vor allen Dingen/ weil die Mutter noch offen und außgedehnet/ die Aßter-Bürde / so sie nicht bald auff das Kind folget/ befördern/ mit der Nabel-Schnure gemachsam anziehen/ und den rechten Weg weisen / nehmen/

em

empfangen/ und der Frauen von statt helfen/ und ja zusehen/
 daß unterdessen die kalte Luft nicht zur Gebähr-Mutter ein-
 dringe / dadurch viel Schwachheiten und böse Zufälle erres-
 get werden. Nach schwerer/ außgestandener Geburth soll
 man die Wöchnerin nicht alsobald einschlaffen lassen / weil
 manche darüber in Ohnmacht hinzusterben pflegen.

35. Da aber die Nachgeburth nicht folgen wolte/ sol-
 len sie die abgelöste Nabel-Schnur so lange fest halten oder
 anbinden/ bis sie von ihr kommen/ die Gebährende zu ferne-
 rer Arbeit/ und daß sie insonderheit den Athem starck an sich
 halte/ und bisweilen huste / vermehren/ mit Meyenblumen-
 Pulver/ Pfeffer/ oder anderen Niese-Pulver / niesend mas-
 chen/ und die andern innerlich/ und äußerliche Mittel/ deren
 zuvor/ die Geburth und Wehen zu fördern / die Urthe glatt
 zu machen/ erwehnet worden/ vorsichtiglich brauchen.

36. Da sich aber die Gebähr-Mutter nach der Ge-
 burth eilend wieder geschlossen/ und zurücke gezogen/ und die
 After-Bürde verhindert / soll sie dieselbe mit gelb Beyel-
 Dehl oder andern Fettigkeit oder Altheæ salben/ mit ein we-
 nig Spick-Dehl vermischet/ salben/ und mit ihren Händen
 wiederum zu eröffnen/ suchen/ und wenns hierauf noch nicht
 fort wil / von unten auff mit Esels-Huf / oder den Warzen
 von den Pferde-Füssen klein gefeilet/ oder geschnitten / und
 auff Kohlen geworffen/ beräuchern/ durch ein Driecherlein
 den Rauch in der Frauen Leib lassen/ bis die After-Bürde
 folget und weg gehet. Solte es auch hierdurch noch nicht
 geschehen können/ und die After-Bürde entweder gar / oder
 ein Theil bey ihr blicke/ hätte man sich bey dem Medico bey
 Zeiten Rath zu erholen / Es soll aber auch die Gebährende

Wenn die
 Nachgeburth
 nicht folgen
 wil.

Wenn vor
 derselben Ent-
 ledigung sich
 die Gebähr-
 Mutter ge-
 schlossen hätte



Darmit nicht überreilet/ noch die Nach-Geburth mit Gewalt angezogen werden / damit die Gebähr-Mutter selbst nicht mit heraus falle/ oder gezogen werde/ und da die Hebamme innen würde / daß die Gebähr-Mutter dieser oder andern Ursachen wegen austrete/ soll sie solche alsobalden wiederum zu rechte drucken/ und verwahren / in gleichen wahrnehmen/ ob noch etwa eine Frucht oder Gewächs vorhanden/ oder gelieffert gestockt Geblüt sich verhalten und verhärret/ daherw offtermahls grössere Ungelegenheit / als von der Geburth selbst/ zu entstehen pfleget / denselben allen auch bey zeiten begegnen/ und es heraus befördern.

Der Wöchnerin Leib ist gebühlich zu binden.

37. Und wenn sie alles verrichtet/ der Wöchnerin Leib gebühlich binden.

Wenn nach der Geburth des Geblüths zu viel/ und dadurch die Kräfte entgehen.

38. Wenn auch nach der Geburth das Geblüt gar zu stark gienge/ dadurch die Kräfte weg fallen/ und grosse Gefahr entstehen kan / soll sie die hierzu vorgemeldte sichere Mittel anwenden/ (so es die Noth erfordert) den Medicum unverlängt zu consuliren anregen. Und weil nicht allein der übrige Blut-Fluß/ sondern auch viel andere Ungelegenheit offtermahls vom Brantwein/ und andern hitzigen Geträncken / so den Wöchnerin auß Unverstand zu trincken gerathen wird/ entstehet/ sollen sie solches zu trincken wiederrathen/ und ernstlich untersagen.

Wenn sich das Geblüt verstellte / auch die gebührende Reinigung nicht folgete.

39. Solte aber das Geblüt gar zu wenig gehen/ und die gebührende Reinigung nicht folgen/ soll sie durch gelinde Mittel/ als Lorbeer/ Muscaten-Blüt/ Zittber / Galgan/ Saffran/ Rosmarin / in warmen Bier oder Wein eingeben/

ben / den Fluß befördern / purgirende und andere stärckere
treibende Mittel aber / ohne Rath und zulassen des Medici,
gar nicht gebrauchen.

40. Ferner das Kind belangende / soll solches in wohl
warmen Tüchern behalten werden / und die Hebamme ihm
mit einem Finger unter das Zünglein greiffen / und da sie
wahr nimt / daß es ihm haffte / das Aederlein / weil es noch
weich und mürbe ist / abdrücken / darnach das Kind von aller
Unsauberkeit reinigen und abwaschen / darbey aber fleißig zu
sehen / daß es ja in keinerley Weise erkalte / auch das Bad
weder zu kalt noch zu heiß sey / welches darbey abzunehmen /
wann sie einen Schwam im Badwasser genecket / geschwind
auff ihr Auge drücker / und wohl erleiden kan: Unter dem
baden soll sie des Kindes Hauptlein mit der einen Hand auf
heben / mit der andern aber das Haupt zu rechter Form und
Ründe mit Bescheidenheit drücken / die Armelein / Hände /
Beine und Füßlein recht / wie sie seyn sollen / richten / hernach
mit warmen Tüchern wohl abtrocknen / und in warmen
Windeln / wie gewöhnlich / einwickeln / auch das Kind nur
zur Nothdürfftigen Reinigung / nicht aber so offte und viel /
wie bißhero durch böse Gewohnheit geschehen / baden / das
durch ihnen leichtlich allerley Ungelegenheit zugezogen wer
den kan / sondern an statt des Badens mit einem in warmen
Wein oder Wasser eingenekten Schwam oder Tüchlein
abwischen und saubern / auch die Unreinigkeit desto besser ab
zubringen / und die Rauigkeit der Haut zu mildern / mit fris
scher ungesalzener Butter / Mandel-Dehl / oder anderer be
quemer Fettigkeit schmieren.

Wie mit dem
neugeborenen
Kinde umzu
gehen.

Wenn etwa
das Kind ein
Mahl oder
andern Man-
gel hat.

41. Da sie auch an dem Kinde/das das Auffergen zu
gewachsen oder verschlossen/ oder sonst ein heftlich Mahl/ o
der ander äußerlich mangelhafftig Glied vermercket/ soll sie
solches so balden/ (nicht zwar der Wöchnerin/ welche da-
durch leichtlich erschreckt werden möchete/) sondern dem
Kindes Vater/oder andern Beystehenden anzeigen/und be-
rathen/ ob und wie ihm geschwinde zu helfen/ die Feuer-
Mähler zwar und andere geringe Fleck-Mähler/soll sie mit
dem Geblüch auß der Nabel-Schnur bald bestreichen/ und
solches täglich mit der Mutter Geblüch wiederholen. Wes-
gen der andern Gebrechen aber/welche sie zu verbessern nicht
geerauet/ als bald den nechsten Medicum um Rath ersuchen
lassen/welches denn auch/ da sie sonst an der Mutter oder
Kinde einige Krankheit vermercken würde/ bald und unver-
züglich geschehen solle/und solches desto mehr in Ache zu neh-
men/soll sie die Wöchnerin die sechs Wochen über/ fleißig/
und die ersten vierzehn Tage zum wenigsten über den aus-
dern Tag/ oder öffeer/ so es die Nothdurfft erfordert/ besu-
chen/und wie sie sich über dem Essen/Trincken/ Warmhal-
ten/Bewegungen/ und andern zu verhalten/ fleißig unter-
richten/und anmahnen.

Wenn die
Frucht in
Mutter Leibe
todt ist.

42. So auch etwa bey Schwangern oder Kreysen-
den gewisse Zeichen vorhanden/das die Frucht tod/die Mut-
ter aber zur Arbeit Krafftloß/ soll sie mit Bescheidenheit
Hand-Hülffe thun/ so viel sie kan/ darneben die obgemeldte
stärckende und andere zulässige Arzney-Mittel fleißig brau-
chen/ die Brühe von gesottenen Lein-Saamen wohl warm
in die Geburth giessen/ und die warme Lein-Säcklein auff-
legen/

legen/auch/so es von nöthen/ den Rauch von Esels-Huff zu
 ihr gehen lassen/ und die andern Mittel anwenden / welche
 die Wehen zu befördern/und die Affer-Bürde forzutreiben
 geordnet worden; Da aber auff solche Artz nicht balde
 Hülffe geschehen könnte / oder die Mutter gar Krafftlos und
 schwach wäre/ soll sie bey dem Medico sich Rath erholen/ ob
 durch stärckere arzneynische Mittel die todte Frucht von der
 Mutter ohne Schaden getrieben werden könnte / oder meh-
 rern Gewalt durch Hand-Hülffe und Instrumenta von nö-
 then/ welche er denn auch anzustellen wissen wird. Wo a-
 ber wegen des Verzugs Gefahr zu befürchten / soll sie sich
 alsdenn mit ihren Handgriffen also verhalten / wie sie von
 den Medicis absonderlich deswegen unterrichtet worden/ des-
 nen sie auch allezeit/ wenn ein solcher Fall geschehen/ darvon
 Bericht thun solle.

Die Zeichen aber der todten Frucht seyn/ (1.) Wenn
 eine Hand in warmen Wasser gewärmet/ und mit starkem
 Carfunkel-oder Zimmet-Wasser / oder Weiber-Aquavitæ,
 oder mit starkem Brannewein wohl befeuchet/ eine Weile
 auff den Bauch gehalten/ etliche mahl wiederholet/ und gar
 keine Bewegung empfunden wird. (2.) Wenn das Kind
 in Mutter-Leibe von einer Seiten zur andern wie ein Stein
 fället/wenn sich die Frau umkehret. (3.) Wenn die Frau
 sich des Schlaffens auch zwischen den Wehen nicht erweh-
 ren kan/wie in einer Schlaff-Sucht/oder wenn sie gar nicht
 schlaffen kan. (4.) Augen / Mund und Nasen werden
 kalt/ oder erblasen off / und werden Todten-Farb. (5.)
 Fälle in Ohnmacht. (6.) Die Haut schaurt off. (7.)
 Der Puls schlägt gar geschwinde / ob schon keine Hitze auß-
 ser

Die Zeichen
 der todten
 Frucht.



ferlich empfunden wird. So es aber über einen Tag tod
gewesen / wird über vorige Zufälle und Zeichen der Frauen
Leib und Nabel kalt / die Augen fallen ein / die Ohnmachten
mehrten sich / hat Hitze / und ein immerwährend Fieber / und so
die Frucht anhebt zu faulen / beginne über solches der Frauen
Nehem zu stincken / und gehet auß der Mutter faule stinckende
Materi / der Bauch läufft sehr hoch auff von faulen Win-
den / und nehmen alle böse Zufälle je mehr und mehr über
Hand.

Es kan aber die Hebamme sich noch besser versichern /
wenn sie ihre Hand wohl mit Feist beschmieret / bey die Mut-
ter zu bringen suchet / und mit ihren Fingern entweder an des
Kindes Haupt / Hals oder andern Gliederlein / oder der
Nabel-Schnur erfähret / ob sie einige Bewegung des Puls-
ses oder Herzens empfinden könne. Wenn dieses auch
mangelt / so kan sie desto versicherter den Umstehenden (doch
dass es die Gebährende nicht erfahre /) den Tod der Frucht
und gefährlichen Zustand der Mutter zu verstehen geben /
und die Hand-Hülffe / wie obgemeldet / anwenden.

Wenn ein
Wunder-oder
Mißgebürth
vorhanden.

43. Da etwan einer Hebammen eine Wunder-oder
Mißgebürth vorkäme / soll sie solches auch alsobalden der
Obrigkeit anmelden.

Wenn die
Hebammen
in ledigen o-
der unehel-
ichen Perso-
nen erfordert
werden.

44. Wenn auch die Hebamme zu ledigen und unehel-
lichen Personen beruffen würde / soll sie sich / dahin zu gehen /
nicht weigern / sondern ihres Beruffes Arbeit ebenfals treuz-
lich verrichten / darneben aber fleißig nachfragen / und sich er-
kundigen / wer des Kindes Vater sey / und solches alsobald
der Obriegkeit anzeigen / wie sie denn auch sonst auff der-
gleis

gleichen Personen Kundschaft legen / und sie durch Ver-
 mahnung / auch nach Gelegenheit ernstlichen Bedrohungen /
 dahin weisen sollen / daß sie der Frucht im Leibe verschonen /
 und solche nicht etwa bößlicher Weise verderben und ver-
 tilgen.

45. Und demnach den Hebammen in den Städten / Der Hebammen Belohnung und pflichts-Ab-
 legung be-
 treffend.
 Flecken und Dörffern ihr Unterhalt und Belohnung ge-
 macht worden / sollen sie schuldig seyn / den Armen umsonst
 auffzuwarten / von den Vermögenden aber nichts gewisses
 zu fordern / sondern Ihrem freyen Willen heimzustellen / was
 sie zur Danckbarkeit ihnen geben wollen. Wie auch ihrer
 Pflicht über alle und jede erwehnte / und in die übrigen in
 Eingangs gemeldeter Ordnung Cap. 4. enthaltene Puncten /
 nach äusserstem Vermögen nachzukommen /
 abzulegen.





Geistlicher Unterricht /
für die Hebammen und andere / so bey
krennenden Weibern sich befinden.

Westhut ja **GOTT** der **HERR** alle Hülff-
se / so auf Erden geschiehet / Psalm
74 / 12. Doch können seine rechtglaubige
Kinder vornemlich rühmen: Du warst ü-
ber mir in Mutter Leibe / Psalm. 139 / 13.
Du hast mich aus meiner Mutter Leibe
gezogen / Ps. 22 / 10. Auf dich bin ich ge-
worffen von Mutter Leibe / du bist mein
GOTT von meiner Mutter Leibe an /
v. 11. Ps. 71 / 6. Wie gerne nun der getreue
Gott hilfft / Ps. 13 / 6. so herzlich wil er
auch von uns darbey angeruffen seyn / Ruf-
fe mich an / (spricht der **HERR** /) in der
Noth

Noth / so wil ich dich erretten / so solt du
mich preisen / Psalm. 50 / 15.

Weil nun das liebe Gebet das allernothwendigste in so grosser Noth und der Unwissenden / Einfältigen gemeinlich der grösste Hauffe ist / auch in manchen Dörffern und eingelen entlegenen Höfen / zumal bey der Nacht / und in bösen Wetter / ein Pfarrer nicht so geschwinde kan herbey bracht werden / und dem weibischen als dem schwächsten Werkzeuge / 1. Petr. 3 / 7. hierinnen sonderlich an die Hand zu gehen ist: Als hat man von den bekandtesten Sprüchen / Psalmen und Gebetlein etliche / so beydes in gemein / und auch in allen und jeden sonderbaren / ja in den allergefährlichsten Fällen hierzu dienlich sind / und dan auch / wenn so viel Zeit vorhanden ist / und es die Umstände leiden wollen / etliche Special-Gebete theils hierbey gefüget / theils dieselbe in den bekandten Psalm-Spruch- und Gebetbüchern nachzuschlagen Anleitung gegeben.

I.

Biblische Sprüche und
Exempel/ wodurch eine Gebährende/ ja
die Anwesende selbst/ sich stärken
können.

Wiso hat Gott die Welt geliebet / daß er seinen
 eingebornen Sohn gab / auf daß alle / die an
 Ihn glauben / nicht verlohren werden / son-
 dern das ewige Leben haben ; Dann Gott hat sei-
 nen Sohn nicht gesandt in die Welt / daß Er die Welt
 richte / sondern/ daß die Welt durch Ihn selig werde.
 Wer an Ihn glaubet / der wird nicht gerichtet / wer
 aber nicht glaubet / der ist schon gerichtet / denn er
 glaubet nicht an den Namen des eingebornen Soh-
 nes Gottes. Joh. 3.

Kommt her zu mir alle / die ihr mühselig und be-
 laden seyd / Ich wil Euch erquicken. Nehmet auf
 Euch mein Joch / und lernet von mir / denn ich bin
 sanfftmüthig / und von Herzen demüthig / so werdet
 Ihr Ruhe finden / für Eure Seele. Denn mein
 Joch ist sanfft/und meine Last ist leicht. Matth. 11.

Das Blut Jesu Christi / des Sohnes Gott-
 tes macht uns rein von aller Sünde. In der 1. Joh. 1.

Das ist je gewißlich wahr / und ein theuer wer-
 thes Wort / daß Christus Jesus kommen ist in die
 Welt / die Sünder selig zu machen / unter welchen ich
 der

der Fürnehmste bin. Aber darum ist mir Barm-
herzigkeit wiederfahren / auf daß an mir fürnemlich
JESUS CHRISTUS erzeigete alle Gedult / zum Exem-
pel denen / die an Ihn gläuben sollen zum ewigen Le-
ben. In der 1. Tim. 1.

HERR/wenn ich nur dich habe/so frage ich nichts
nach Himmel und Erden / und wenn mir gleich Leib
und Seele verschmacht / so bist du doch GOTT allezeit
meines Herzens Trost und mein Theil. Psalm. 73.
v. 25. 26.

Ich lasse dich nicht / du segnest mich dann / Gen.
32. v. 26.

HERR hilf uns wir verderben. Matth. 8. v. 28.

JESU du Sohn David erbarme dich mein.
Luc. 18/38.

Ach HERR du Sohn David erbarm dich mein.
Matth. 15/22.

Vater ist's möglich / so gehe dieser Angst-Kelch
von mir / doch nicht wie ich wil / sondern wie du wilt.
Matth. 26/39.

Vater hilf mir aus dieser Stunde / Joh. 12/27.

HERR / wenn Trübsal da ist / so sucht man dich/
wann du sie züchtigest / so ruffen sie ängstiglich / gleich
wie eine Schwangere / wann sie schier gebähren soll /
so ist ihr Angst / schreyet in Ihrem Schmerzen / also
gehets uns auch für deinem Angesicht / da sind wir
auch schwanger und ist uns bange / daß wir kaum De-
dem holen. Es. 26/16, 17, 18.

Das

Das ist ein Tag des Trübsals / und gehet gleich /
als wenn die Kinder biß an die Geburt kommen sind /
und ist keine Krafft da zu gebähren. Es. 37 / 3.

Gottes Krafft ist in den Schwachen mächtig.
2. Cor. 12 / 9.

Ein Weib / wenn sie gebieret / so hat sie Traurig-
keit / denn ihre Stund ist kommen / wenn sie aber das
Kind geboren hat / dencket sie nicht mehr an die Angst
im der Freude willen / daß der Mensch zur Welt ge-
boren ist / und ihr habt auch nun Traurigkeit / aber
ich wil euch wieder sehen / spricht Christus / und Euer
Herz sol sich freuen / und eure Freude soll niemand
von euch nehmen / Joh. 16 / 21. 22.

Das Weib ward verführet / und hat die Über-
tretung eingeführet. Sie wird aber selig werden
durch Kinderzeugen / so sie bleibet im Glauben / und
in der Liebe / und in der Heiligung / samt der Zucht /
1. Tim. 2 / 14. 15.

GOTT sprach zum Weibe : Ich wil dir viel
Schmerzen schaffen / wann du schwanger wirst / du
solt mit Schmerzen Kinder gebähren / im Buch der
Schöpfung am 3. Cap. v. 16.

Srenmpel schmerblicher
und gefährlicher Geburthen / wel-
che doch wol ausgeschlagen.

In gedachtem Buch am 25. Cap. v. 24. 25. 26.
Da nun die Zeit kam / daß Rebecca gebähren
solte

solte/sihe da waren Zwilling in ihrem Leibe / der erste/der heraus kam/war röthlicht/gantz rauch / wie ein Fell / und sie nenneten Jhn Esau. Zu hand hernach kam heraus sein Bruder / hielt mit seiner Hand die Fersen Esau/ und hiessen ihn Jacob.

Auch daselbsten Cap. 38. v. 27. 28. 29. 30. Da Thamar gebähren solte / wurden Zwilling in ihrem Leibe erfunden. Und als sie jetzt gebar/thät sich eine Hand heraus. Da nahm die Wehemutter und band einen rothen Faden darum / und sprach: Der wird der erste heraus kommen. Da aber der seine Hand wieder hinein zog / kam sein Bruder heraus / und sie sprach: Warum hast du ihm deinet willen solchen Riß gerissen? und man hieß ihn Perez. Darnach kam sein Bruder heraus / der den rothen Faden um seine Hand hatte/ und man hieß ihn Serah.

Hieher gehören aus dem Spruch-Buch / so dem Lese-Büchlein anhängig/welches alle Kinder und Eltern in ihren Häusern haben / oder doch haben sollen.

Die meisten Sprüche von der Göttlichen Vorsehung Cap. 8. Vom Evangelio Cap. 11. Vom Creuß / Cap. 17. und vom Gebet Cap. 13. auch bey unehrlichen Personen / oder bey bekantten groben

grogen Sünderinnen / sind die Sprüche von der
Busse Cap. 13. und von der Rechtfertigung
Cap. 14. mit zu gebrauchen.

2. Psalmen / welche zu gebrauchen.

Der 6. psalm.

Ach HErr straf mich nicht 2c.

Der 13. psalm.

HErr / wie lang 2c.

Der 25. psalm.

Nach dir HErr 2c.

Der 46. psalm.

Gott ist unser 2c. bis auf den 8. Vers. Der HErr
Zeboth ist mit Uns.

Der 51. psalm.

Gott sey mir gnädig nach 2c.

Der 85. psalm.

HErr / der du bist vormals 2c.

Der 90. psalm.

HErr Gott du bist unser 2c.

Der 91. psalm.

Wer unter dem Schirm des 2c.

Der

Der 121. Psalm.

Ich hebe meine Augen auf zu den 2c.

Der 130. Psalm.

Aus der Tieffen ruffe 2c.

Und andere mehr ;

Es wird aber von einer Behemutter
erfordert/dasß Ihr von dergleichen Psal-
men einer oder der andere bekant sene.

3. Reim-Gebetlein.

1. HErr Jesu Christ in deine Händ 2c.
2. HErr Jesu Christ/dutreuer Hort.
3. Ich seh all mein Heyl.
4. Wenn ich nur habe dich allein.
5. O HErr Gott in meiner Noth.
6. HErr/wie du wilt/ so schick's.
7. Ach mein HErr Christe Gottes Sohn.
8. Meine Sünde betrüben mich.
9. O Gott mein HErr / ich komm zu dir.
10. Ach Gott/ der du zu aller Frist.
11. Ach HErr / kein Stärck ist mehr in mir.

4. Geistreiche Besänge.

1. Herzlich lieb hab ich dich O HErr / 2c.

§ 2

2. Was

2. Was mein Gott wil / das geschehe.
3. Wenn wir in höchsten Nothen seyn.
4. Hilf Helfer / hilf in Angst und Noth /
5. Gott der Vater wohn uns bey.
6. Wer hofft in Gott und dem vertraut / 2c.
aus dem Gesang: Durch Adams Fall 2c.
7. Die Hoffnung wart der rechten Zeit.
Ob sichs anließ / als wolt er nicht.
8. Ach Gott und Herr / wie groß und
9. Ich lieg im Streit und widerstreb / 2c.
aus dem Gesang: Ich ruf zu dir Herr Je-
su Christ / 2c.
10. Und ob es währt bis in die Nacht / 2c.
Ob bey uns ist der Sünden viel / 2c.
aus dem Gesang: Aus tieffer Noth / 2c.
11. Ach Gott erhöre mein Seuffzen / 2c.
12. Keinen hat Gott verlassen / der 2c.

Und dergleichen Gesänge mehr.

Es kan auch fast die ganze

Litaney /

Oder doch viel Seuffzer daraus gebrau-
chet werden.

Herr

Herr Gott Vater im Himmel /
 Erbarm dich über uns /
Herr Gott Sohn der Welt Heyland /
 Erbarm dich über uns /
Herr Gott Heiliger Geist /
 Erbarm dich über uns /
 Sey uns gnädig /
 Hilf uns lieber Herr Gott.
 Für allen Sünden /
 Für allem Irzal /
 Für allem Ubel /
 Für des Teufels Trug und List /
 Für bösem schnellen Tod /
 Für dem ewigen Tod /
 Behüt uns lieber Herr Gott.
 Durch dein heilig Geburt /
 Hilf uns lieber Herr Gott.
 Durch deinen Todes- Kampf und blutigen
 Schweiß /
 Durch dein Creuz und Tod /
 Hilf uns lieber Herr Gott.
 Durch dein frölich Auferstehen und Him-
 melfahrt /
 Hilf uns lieber Herr Gott /
 In unser letzten Noth /

Am jüngsten Gericht /
Hilf uns lieber H Erre Gott.
Wir armen Sünder bitten /
Du wollest uns erhören lieber H Erre Gott.
Den Satan unter unsere Füße treten /
Deinen Geist und Krafft zum Wort geben /
Allen Betrübten und Blöden helffen und
uns trösten /
Erhör uns lieber H Erre Gott.
Allen so in Noth und Gefahr sind / mit Hülff
erscheinen /
Allen Schwangern und Säugern frö-
liche Frucht und Gedenhen
geben /
Aller Kinder und Krancken pflegen und
warten /
Aller Menschen dich erbarmen /
Und uns gnädiglich erhören /
Erhör uns lieber H Erre Gott.
O Jesu Christ / Gottes Sohn /
Erhör uns lieber H Erre Gott.
O du Gottes Lamm / das der Welt Sünde
trägt /
Erbarm dich über uns.

Q du

Du Gottes Lamm / das der Welt Sünde
Erbarm dich über uns. (trägt /

Du Gottes Lamm / das der Welt Sünde
trägt /

Verlehn uns steten Fried.

Christe /

Erhöre uns.

Kyrie /

Gleison.

Christe /

Gleison.

Kyrie /

Gleison / Amen.

Das heilige Vater Unser ist das allerbe-
ste Gebet und öfters zu wiederholen / wie
auch mit unter die drey Haupt = Articul
unser Christlichen Glaubens.

S. Etliche sonderbare Be-
bete / welche nebenst den obigen können
gebraucht werden / so viel nemlich die Zeit
und andere Umstände in solcher Noth zulaf-
sen wollen / darbey auch / wo grosse Gefahr vorhanden /
Christliche Vorsichtigkeit / wie weit man sich gegen
Kreyssende herauslassen möge / zu gebrau-
chen ist.

Gebet Christlicher Eheleute ingesamt /
und eines jeden insonderheit / wenn der
Segen Gottes verspüret wird.

Herr /

J. A. K.

Herr/ Herr Gott barmherzig/ und
 Gnädig/ gedultig und von grosser Güte!
 Du hast mich nicht allein in den heiligen Ehe-
 stand gesezet/ sondern auch mein liebes Weib
 (mich auch) mit Leibes = Frucht geseget und
 begnadet / davor wir dir innigliches Lob und
 Danck sagen / und bitten dich in dem Namen
 deines Sohns Jesu Christi / unsers einigen
 Heylandes und Seligmachers von Grund
 unsers Herzens / du wollest um seines bluti-
 gen Verdiensts und theuren Vorbitte willen/
 auch jeso nicht mit uns handeln nach unsern
 Sünden / und uns nicht vergelten nach unser
 Missethat/ die wir von Jugend auf/ ausser und
 in dem H. Ehestande/ darinnen wir an jeso le-
 ben / bis diese Stunde wider dich und Unsern
 Nächsten/ wissentlich un̄ unwissentlich began-
 gen haben; Herr/ gedencke nicht der Sünden
 unser Jugend/ noch unser Ubertretung/ geden-
 cke aber unser/ der Mutter und ihrer Leibes =
 Frucht/ nach deiner Barmherzigkeit/ um dei-
 ner Güte willen. Du hast ja gesagt/ ich wil
 dich nicht verlassen / noch versäumen: Ey so
 verlaß uns doch nun auch nicht/ und thue nicht
 von

von uns die Hand ab / Gott unser Heyl. Du
 Schöpffer aller Dinge / der du selber jederman
 Leben und Odem allenthalben giebest! Laß
 nach deinem gnädigen Willen die Frucht wol
 geschaffen und gebildet werden / daß es ein
 Kind guter Art sey / und bekommen möge eine
 feine Seele. Behüte uns vor einem unge-
 heuren Anblick vor Schrecken und Unfall:
 Behre dem höllischen Mord = Geist und allen
 seinen Werck = Zeugen / daß er auff keinerley
 Weise an Mutter und Kind ja keine Macht
 an uns allen finden möge. Wir können dir
 das arme Würmelein noch zur Zeit durch
 nichts anders vortragen und deiner Gnade
 befehlen / als durch unser elendes Gebeth und
 Seuffzen / und wissen daß du überschwenck-
 lich thun kanst / über alles / das wir bitten und
 verstehen / bey uns ist keine Krafft / Rath / noch
 Hülffe / du bist der einige Noth = Helfer /
 HErr meine Stärcke / HErr mein Fels / mei-
 ne Burg / mein Erretter / mein Gott / mein
 Hort / auff den ich traue / mein Schild und
 Horn meines Heyls und mein Schutz! Du
 grosser und starcker Gott / HErr Zebaoth ist
 dein Name / groß von Rath und mächtig
 G von

von That / laß unser Gebeth und Flehen vor
 dich kommen ! H^Erz / so du wilt / kanst du uns
 wohl helffen ! Wo es nun nicht wider deinen
 ewigen allein weisen Rath und Willen ist / so
 wollest du deinen Seegen gnädiglich erhal-
 ten / daß es lebendig an diese Welt geböhren
 und durch die heilige Tauffe ins Buch des
 Lebens eingezeichnet werden möge.

Du bist ja der rechte Vater über alles /
 das da Kinder heist im Himmel und auff Er-
 den : So bescheren nun du lieber frommer him-
 lischer Vater / zu rechter Zeit / eine erfreuli-
 che Geburths = Stunde und gnädige Entbin-
 dung : Stärke und erhalte Mutter und Kind /
 und verleihe gnädiglich / daß wir uns ieder-
 zeit deinen Göttlichen allein guten Willen in
 starcker Zuversicht gänzlich ergeben / und dir
 vor alle deine Wolthaten / in wahrer De-
 muth / mit Herz und Mund / mit einem hei-
 ligen dir wolgefälligen Leben / bis an unser
 Ende danken / und dich ist und in Ewigkeit
 loben und preisen / Amen / O H^Erz hilff /
 O H^Erz laß wohl gelingen / Amen.

Vid: Haberman Gebethe sonderlicher Per-
 sonen

sonen n. 10. Matthesii angehengte Buß=
Gebetlein n. 13. Arndens Paradies Gärth=
lein Class: 1, no: 16. Cubachs Bethbuch
Part: 2. n. 377. 379. 380. 381.

2.

Tägliches Gebeth einer Hebammen /
Sebastian Göbel /

Unter=
richt S. 1.

Derz Allmächtiger Gott / du wunder=
barer Schöpffer der Menschen: Ich
dancke dir / daß du auch mich zu einem Berck=
zeuge deiner göttlichen Krafft und Macht ver=
ordnet / und mir den Beruff gegeben hast / daß
ich denen mit Leibesfrucht gesegneten Frau=
en / in ihrer Entbindung beystehen / und über
der Geburt ihnen förderlich und dienlich seyn
solle. Darneben aber bitte ich dich auch / du
wollest deine Gnade dazu verleihen / daß
meine Beruffs=Arbeit iederzeit glücklich und
wol möge verrichtet und mit Freuden voll=
endet werden. Lieber GOTT / laß ja an mir
nichts erwinden / das in solchen Fällen von
nöthen ist / damit niemand versaumet und
Mutter oder Kind an Leben gefährdet werde.
Der du selber die Kinder in Mutter Leibe bil=
dest /

G 2

dest /

Best / und biß an die Zeit ihrer Geburt darinn
 nen erhältst / ach! lege auch deine Hand selbst
 sten mit an / wenn sie ist sollen geböhren / und
 an das Tages = Liecht gebracht werden / daß
 unser Arbeit desto besser würcken möge / laß
 mich alles mit gutem Bedacht und Verstand
 thun / damit ich weder mit Worten noch mit
 Wercken iemand beschwerlich werde. Laß
 mich nicht / ehe die Zeit ist / die Kreisterinnen
 veranlassen zu arbeiten / daß sie unnöthig er=
 müdet werden / und dann zu rechter Zeit keine
 Krafft mehr haben. Auch laß mich nicht mit
 harten / sondern sanfften / gelinden und
 freundlichen Worten gegenmänniglich ver=
 fahren / daß man sich nicht über mich zube=
 schweren habe. Behüte mich für starcken
 Trüncken / daß ich nicht damit überfüllt / un=
 verantwortliche Fehler begehe : Heimliche
 Zauberey / Aberglauben und Mißtrauen dei=
 nes göttlichen Rahmens laß ferne von mir
 seyn. Wenn es auch ie zuweilen harther=
 gehet / laß mich nicht ungedultig darüber wer=
 den / und etwan gar von den Leuten absprin=
 gen und andern / sonderlich / wo mehr Ver=
 dienst zu hoffen / zulauffen / sondern Armen
 und

und Reichen mit gleicher Willfährigkeit die-
 nen / weil es nicht um meinen Gewinn / son-
 dern um Erhaltung der Mutter und des
 Kindes zu thun ist ; und wenn denn das Kind
 zur Welt gebohren ist / so laß mich daran
 seyn / daß nichts an ihm versäümet werde /
 was zu seiner geistlichen Wiedergeburt ge-
 höret / und mich ja der Noth = Tauffe nicht
 muthwillig keines weges unterfangen / da-
 mit deine Ordnung nicht verrücket werde. Al-
 lerliebster HErr und Gott / laß mich in allen
 meinen Thun Christlich / Gottesfürchtig / er-
 bar und züchtig / voll heiligen Glaubens / im
 Gebet und rechtschaffener Andacht / erfunden
 werden / damit also auch das Werck / das ich
 fürhabe / desto glückseliger und gesegnet
 seyn möge / Amen / Amen.

3.

Eines gebehrenden Weibes

M. A. Helms.

Unders
 richt S. 10.

Süßer Sohn Gottes / und Helfer in al-
 ler Noth / der du uns Eva Töchtern die
 Wehen und Schmerzen aus Gnaden auffer-
 leget

G 3

leget hast / auff daß wir ihrer Ubertretung /
 und unser angebohrnen Sünde nicht verges-
 sen sollen. Meine Stunde ist kommen / und
 treibet immer ein Wehe das ander / hilff du
 lebendiger Sohn Gottes / sprich deinen Seg-
 gen zu meinem Kreisten / und laß mich deine
 heilsame Gnadenhand fühlen. Hilff mir und
 meiner Leibesfrucht deinem Geschöpfte / und
 erfreue mich / wie du deine Christenheit / nach
 der Trübsal mit folgender Freude tröstest.
 Hilff / du heilige Dreyfaltigkeit / gib mir und
 meiner Frucht Krafft / sey meine Stärcke und
 Entbindung / der du Rebecca und allen ge-
 holffen hast / die in Kindes-Nöthen zu dir ge-
 schrien haben. Denn in dir allein ist Leben
 und Wehen / wenn gleich Wehe wären biß in
 die Nacht / und wieder an den Morgen / so
 weist du dennoch die rechte Stunde zu tref-
 fen. So komm und hilff lieber H. Erz. Jesu /
 hochgelobet von allen Weibern / umb deiner
 gnädigen Hülffewillen / der du lebest und re-
 gierest in Ewigkeit / Amen.

Also auch die zwey folgende Gebethe M. A.
 Helms und M. B. Albrechts / wie auch
 in dem Tubach das 386, 387, 388.

4. Einer

4.

Einer Wehmutter und anderer anwe-
senden Personen M. E. Winters.

Almächtiger / ewiger Gott / barmher-
ziger lieber Vater / du Schöpffer al-
ler Dinge / der du dem weiblichen Geschlech-
te das schwere Creuz auffleget / daß sie mit
Schmerzen Kinder gebähren müssen / wir bit-
ten dich / du wollest dieser gegenwärtigen
Frauen in ihrer grossen Noth Krafft und
Stärke geben / und ihr zu einer frölichen Ge-
burt verhelffen / und sie sammt der Leibes-
Frucht unter der schweren Last nicht verder-
ben lassen / sondern gnädiglich und mit Freu-
den entbinden / um deines Namens Ehre
willen / durch Jesum Christum deinen Sohn
unsern Herrn und Heiland Amen. **O** Je-
su Christe / du eingeborner Sohn Gottes / der
du auch ein kleines Kindelein in Mutter Leibe
gewesen / und hast ein herglichs Wolgefal-
len an den Kindern / die dir zugetragen wer-
den / nimmest sie auch gerne an zum ewigen
Leben / denn du hast gesaget: Lasset die Kind-
lein zu mir kommen / und wehret ihnen nicht /
denn

Denn solcher ist das Himmelreich / so bringen wir dir auch dieses Kindlein durch unser Gebet zu / nim es mit Gnaden an / und laß es Deiner heiligen Geburt und Erlösung / so du am Creuze durch deinen bitteren Tod erworben / auch theilhaftig werden. O Gott Heiliger Geist / unser einiger und höchster Trost / du starcker Nothhelffer / stehe uns bey in dieser Gefahr / verleihe Muth / Stärke und Krafft / beydes Mutter und Kinde / daß sie eine fröliche Geburts = Stunde erlangen möge. O Heilige Dreyfaltigkeit / erfreue uns mit einem frölichen Anblicke / schaffe du Mittel und Wege / daß es einen glücklichen Fortgang habe / denn es kan sonst niemand helfen / als du allein / es ist dir keiner gleichunter den Göttern / und ist niemand / der thun kan wie du / so beweise nun auch izo deine Krafft / so wollen wir rühmen und loben deine Macht / und deinen Namen ehren / daß du so groß bist / und Wunder thust / und allein Gott bist / hochgelobet in Ewigkeit / Amen.



f. Wann

Wann sich die Geburth langweilig an-
läßt / und zwar der Krenssenden.

Unter-
richt S. 15.
bis 28.

Sebastian Göbels.

Almächtiger / barmherziger Gott und
Vater im Himmel / ich bitte dich durch
den Todes-Kampff / und ängstigen Schweiß
und Schmerzen meines einigen Heilandes
und Seligmachers / deines lieben Sohnes
Jesu Christi / du wollest mir schwachen und
matten Weibe / Stärke / Krafft / Gedult
und Trost / in dieser sehr grossen Noth verlei-
hen / und mir einen frölichen Anblick besche-
ren / denn du allein thust alle Hülffe / die auff
Erden geschicht. Soll ich aber sammt mei-
nen Kindlein bleiben / Ach! so tauffe doch die-
se meine Leibesfrucht / mit den theuren Blu-
te deines lieben Sohnes / und beschere mir ein
seliges Ende / laß mich frölich leben / und selig
sterben / nimm meine Seele in deine göttliche
Hände / denn Christus ist mein Leben / ich be-
gehre auch nach deinen heiligen Willen auff-
gelöset zu werden / und bey Christo Jesu /
meinen Bruder und Immanuel zu seyn / aus
dessen

S

dessen

dessen Hand mich niemand reissen wird. **O**
Herr **J**esu **C**hriste / du **S**ohn des lebendi-
gen **G**ottes! hilf mir / und tröste mich in die-
ser grossen Noth / und gib mir und meiner Lei-
besfrucht / so deiner Hände **W**erck / und dein
Segen ist / **S**tärke und **K**raft / daß wir nicht
verderben. **O** **G**ott **H**eiliger **G**eist / du höch-
ster **T**röster in aller Noth! tröste mich mit dei-
nem göttlichen **T**rost / laß mich nicht verza-
gen / sondern stehe mir bey / du starcker **G**ott /
um deiner **W**arheit / und um deines **N**amens
Ehre willen / **A**men / du **H**. **D**reyfaltigkeit /
Amen.

6.

Ein anders E. Winters.

Herr **J**esu **C**hriste / du **S**ohn **G**ottes
Hilff und tröste mich in dieser grossen
Noth / und gib mir und meiner **L**eibes-**F**rucht
Stärke und **K**raft / daß wir nicht verderben.
Stehe mir bey du starcker **G**ott und verlaß
mich nicht / um deiner **W**arheit und
Barmherzigkett willen /
Amen.

❧(○)❧

7. Der

Der Wehemutter und anderer anwe-
senden M. A. Helms.

DER JEſu Chriſte / du haſt durch dei-
ne Apoſtel geſaget : Betet für einan-
der / daß ihr geſund werdet. Sie iſt
ein franckes Weib / das über ihren Kinder-
kreiſten ſehr ſchwach / und von ihren Kräfften
gar abkommen iſt / wegen der groſſen Pein
und Schmerzen über der harten Geburt.
Sie wolte gerne / ſo viel an ihr iſt / ihr ſelber
helffen / auch wir / ſo viel menſchlich und
möglich / wolten ihr gerne Hülffe thun / aber
wir wiſſen keinen Rath mehr ; Du getreuer
Nothhelffer / wir bringen durch unſer gläubig
und demütig Gebet dieſe betrübte und ſehr
francke Kreiſterin zu dir / und bitten dich um
deines theuren Verdienſtes willen / du wol-
leſt ihre Angst und Noth anſehen / ihr die We-
he und Schmerzen lindern / und die Frucht ih-
res Leibes frölich zur Geburt fördern. Hilff
ihr aus der Angst und Noth / und gib ihr / der
du alles lebendig macheſt / eine lebendige und
geſunde

gesunde Leibes = Frucht / laß das Kind nicht
 in Mutterleibe verschmachten / und tod zur
 Welt kommen. Erhöre unser Gebet / **H**err
 allmächtiger **G**ott / und hilff ihr nach deiner
 Verheißung und Zusage in ihrer grossen
 Noth / sie ruffet ängstiglich / und schreyet in
 ihrem Herzen mit Schmerzen / so wissen wir
 auch keinen Helfer / denn dich allein. Ver=
 laß uns nicht / so wollen wir rühmen und prei=
 sen deine Gutthat / und uns derselben freuen
 umb deines Namens willen / für und für / **A**=
 men.

8.

Ein anders M. A. Helms.

Allmächtiger **G**ott / Vater unsers **H**errn
Jesu Christi / du hast uns befohlen zu
 beten / und durch deinen lieben Sohn diese
 tröstliche Zusage gethan / daß / was wir im
 Namen deines lieben Sohnes bitten werden /
 das solle erhöret werden / wir bitten dich ewi=
 gen gütigen **G**ott und Vater / du wollest mit
 den Augen deiner Barmherzigkeit ansehen
 die grosse Noth und Gefahr dieses kreistenden
 Weibes / so iezo in der Arbeit lieget / und wol=
 lest

lest sie umb deines lieben Sohnes Jesu Christi willen / von ihrer Bürde gnädiglich entledigen / und ihr eine zeitliche Frucht mit Freuden bescheren / sie auch in ihrer schweren Noth gnädiglich stärcken / trösten und erhalten / daß sie deinen göttlichen Willen erkenne / und mit Christlicher Gedult trage / und vertrage alles / was sie Widerwärtiges anfechten und betrüben möge / und dessen allen ein glückseliges Ende erwarten. Das wollest du ihr aus Gnaden widerfahren lassen / um Jesu Christi deines lieben Sohnes willen / Amen.

9. Wann Zwillinge vorhanden / und das andere noch ungebohren ist. B. S.

Unders
richt §. 29.
bis 32.

Herr himmlischer Vater / ewiger Gott / der du bist Herrscher in aller Welt / auch eine Zuversicht aller / die auff Erden wohnen / wir danken dir von Herzen / daß du durch deine wunderliche Macht / diesem Kinde aus Mutterleib geholffen / und das Licht dieser Welt anschauen lässest / daß deine Krafft in den Schwachen so mächtig / und deine Hülff-
 § 3
 fein

fe in den Kranken so kräftig gewesen ist /
 denn das hat allein deine Güte gethan / und
 deine Barmherzigkeit geholffen / dieweil du
 aber / grundgütiger Gott / diese Mutter dop-
 pelt gesegnet / und Zwillinge in ihrem Leibe
 gegeben / ach so hilff auch doppelt / und gib
 ihr Krafft und Stärke / daß sie auch des an-
 dern Kindes mit Freuden genesen möge / und
 nach so vieler Angst / auch die Freude gedop-
 pelt werde / weilie deine Güte nicht nur eine
 kleine Zeit / sondern täglich wäret / damit
 also deine Christliche Kirche und Gemeine /
 und auch dein himmlisches Reich ie mehr und
 mehr erweitert und vermehret werde / und
 wir alle mit diesem Kindlein / weilie das
 Reich Gottes der Kinder ist / einmal mögen
 kommen zu der Menge der Auserwehlten /
 und dir zu Ehren dieses Danck-Lied erschal-
 len lassen: Lob und Ehre / und Weißheit und
 Danck / und Preis / und Krafft / und
 Stärke / sey unsrem Gott / von
 Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen.



Io. Benn

10.

Wenn eines mit der Mutter lebendig
erhalten und das andere tod zur Welt
gebracht worden. B. S.

Großmächtiger Gott und Herr Him-
mels und der Erden / ich sehe hie Au-
genscheinlich / daß du zwar uns Menschen be-
trübest / aber dich auch über uns erbarmest
und daß du / wenn Trübsal da ist / auch der
Barmherzigkeit gedencdest / denn mein liebes
Weib hast du zwar in unserm Ehestande dop-
pelt gesegnet / mit zweyen Kindern in ihrem
Leibe ; dieweil aber das eine tod auff diese
Welt kommen / hast du mich damit betrübet /
wiewolich mich nicht zu sehr darüber beküm-
mere / sondern mich dessen getröste / du wer-
dest solches Kindlein / weil ich und mein lie-
bes Weib / so lange es unter Mütterlichen
Herzen gelegen / es durch das Gebet dir oft
und viel fleißig befohlen / und fürgetragen
habe / um deines lieben Sohns Jesu Chri-
sti willen / der sein Blut vergossen für der gan-
zen Welt Sünde / zu Gnaden auffgenom-
men haben / und sey also nicht verlohren / son-
dern

dern bey dir besser versorget / als in dieser ar-
 gen Welt / darneben aber hast du mich auch
 erfreuet / weil du das ander Kind sammt der
 Mutter beyhm Leben erhalten / aus dem Ka-
 chen des Todes gerissen / und damit die Trau-
 rigkeit auch mit Freude vermischet hast. Ach
 HErr! wie sind deine Wercke so groß und
 viel / du hast sie alle weißlich geordnet und die
 Erde ist voll deiner Güte. HErr / du bist
 groß und von grosser Krafft / und bist unbe-
 greifflich / wie du regierest / darum kan ich dir
 nichts einreden / sondern ergebe mich deinem
 Willen / der allein gut ist / ganz gehorsam-
 lich und gedultig. Dann du hast allezeit al-
 les wol gemacht / machest noch alles wol / wirst
 es auch in Ewigkeit wol machen / darumb
 mache es auch ferner mit meinem Weib und
 Kinde wol / stärke und erquickte sie mit deiner
 Krafft / daß sie beyhm Leben bleiben / und mit
 mir deinen Namen hie in der Zeit und dort in
 Ewigkeit loben und preisen mögen / Amen.

II.

Unters
 richt S. 33.
 34.

Dancksagung vor verliehene fröliche
 Geburth. J. Deucer.

Gütiger / barmherziger GOTT / der du
 auch an uns sonderlich und gnädiglich
 bewi-

bewiesen hast / daß du allein der einige Gott
 bist / der aus nichts etwas / aus tod lebendig
 und wolgeschickt machet: Der du uns eine le-
 bendige rechtschaffene Frucht / nach deinem
 Bildniß / ohne all unser Verdienst / gnädi-
 glich gegeben hast / darumb wir dir nicht we-
 niger verpflichtet seyn zu dancken / denn vor
 Zeiten verpflichtet seyn gewesen Hilkana und
 Hanna / Zacharias und Elisabeth / und ande-
 re dergleichen / denen du auch wunderbarlich
 und gnädiglich zu seliger und frölicher Geburt
 geholffen hast. Nun aber sagen wir dir de-
 mütig Lob und Danck für solche unaussprech-
 liche Gnade und Wolthat / mit höchster Bit-
 te / du wollest Gnade verleihen / daß diß un-
 ser Kindlein samt andern / die du uns vielleicht
 nach deinem Willen hinführo wirst bescheren /
 in deiner Göttlichen Ehre / Furcht und Zu-
 gend / Frömmigkeit und Dienstbarkeit / in
 ziemlicher Gesundheit auffwachsen / und bis an
 sein Ende zunehmen an Weisheit / Alter und
 Gnade bey Gott und den Menschen / daß du
 ein Wolgefallen / und wir eine selige Freude /
 ohn alle Schand und Laster / daran haben mö-
 gen / und dich unsern HErrn und Schöpffer

J

hie

hie und dort zu ewigen Zeiten loben und prei-
sen / Amen.

Dergleichen Gebethe mehr J. Herrmanns
und J. Deucer sind zu finden in Cubachs
Bethbuch n. 409. 410. 412.

12.

Wenn es mit der Nachgeburt gefähr-
lich stehet. E. Göbels.

Unders-
richt S. 35.
36.

Du grosser und starcker Gott / wie treu-
lich hast du mir bisz daher geholffen /
wie tapffer bist du mir in meiner Arbeit bey-
gestanden / wie mächtig ist deine Krafft in mir
schwachē Weibe gewesen / daß ich meines lie-
ben Kindes frölich genesen / du hast mich und
mein Kind aus dem Rachen des Todes her-
aus gerissen / und für ein Leben / ein doppel-
tes gegeben / dafür dancke ich dir mein Gott /
und rühme deinen Nahmen mit Mund und
Herzen / befehle auch mein liebes Kind in dei-
nen väterlichen Schus / und gnädige Bey-
wohnung. Dennach es aber mit der Nach-
Geburt bey mir noch hart anstehet / und mir /
nach ausgestandener schweren Arbeit / noch
grosse Schmerzen verursachet / so bitte ich
dich demütiglich / und beuge austieffester De-
muth

muth die Knie meines Hergens / du wollest
 mit deiner starcken Hülffe und Beystand von
 mir noch nicht aussetzen / sondern gute heilsa-
 me Mittel zu meiner völligen Erlösung ver-
 schaffen / und dazu dein göttliches Gedencken
 geben / auch mir Krafft und Stärke verleih-
 en / daß ich auch diese Schmerzen überste-
 hen / und von diesen Jammer entlediget wer-
 den möge. Ach HErr / wer kan thun wie du /
 du kanst helfen / wo keine Krafft ist / dir ist
 kein Ding unmöglich / groß Vermögen ist al-
 lezeit bey dir / du bist der Armen Schutz / ein
 Schutz in der Noth / du bist unsers Lebens
 Krafft / und kanst überschwenglich thun / ü-
 ber alles / das wir bitten oder verstehen : Du
 weist auch die Gottseligen aus der Versuchung
 zu erlösen / darum hilf mir armen Weibe / du
 hast mich aus 6. Trübsalen erlöset / laß mich in
 der siebendē kein Ubel rühren. Ach mache mei-
 nes Jammers ein Ende / hilf mir / so ist mir
 geholffen / denn ich hoffe auff dich / laß mich
 über meiner Hoffnung nicht zu schanden wer-
 den / umb Jesu Christi meines Helffers /
 Mittlers und Fürsprechers willen / so wil ich
 dich loben / iest und in alle Ewigkeit / Amen.

Unter-
richt §. 41.

Wenn das Kind ein unförmliches
Mahl oder Mangel hat. S. Göbel.

G Gnädiger / barmherziger Gott! ich sa-
ge dir von Herzen Danck / daß du mich
aus Leib = und Lebens = Gefahr / durch deine
Allmächtige Hand erlöset / und meiner Weib=
lichen Bürden in Gnaden entbunden. Weil
du uns aber eine gebrechliche / unförmliche
Creatur bescherest / und zweifels ohne da=
rum / damit du uns unsere geistliche Mängel
und Gebrechen / als die Unform der verderb=
ten Natur / und Abscheulichkeit unserer grossen
Sünden und Missethatē / zu verstehen giebest:
So hilff auch / du getreuer GOTT / daß wir
solche unsere grosse abscheuliche Mängel und
Gebrechen erkennen / und uns hinfuro für
Sünden hüten und fürsehen. Du wollest
das gebrechliche Kindlein / durch das heilsa=
me Bad der H. Tauffe / heilen und gesund
machen / und seine leibliche Gebrechen mit
Gottesfurcht / und andern schönen Gaben
und Tugenden ersezen / und es zum Himmel=
reich tüchtig machen / mir auch Gnade ver=
leihen / seiner Gebrechlichkeit halben dasselbi=
ge nicht zu hassen / sondern / als dein Geschöpf=
fe /

fe / zu lieben / zu nehren / und zu allen guten /
wie Christlichen getreuen Eltern gebühret /
auffzuerziehen / um deines lieben Sohns JEsu
Christi unsers einigen Erlösers und Selig-
machers willen / Amen.

14.

Wenn das Kind in Todes-Gefahr ist.

P. Jenisch.

Du HErr JEsu Christe / stärke und la-
ße mein schwaches Herz und lechzende
Seele! Stehe mir zur Rechten / heut mir dein
H. allmächtige Hand / und hilf mir über
diesen hohen Berg / es gedeye mir gleich zu
diesem Leben / oder zum seligen Sterben. Laß
dein bitter Leyden und Sterben meinen steten
Trost und Erquickung seyn / solches auch an
dieser meiner Leibesfrucht nicht verlohren
werden. Nimm sie HErr zum Kinde und Er-
bender ewigen Seligkeit an / und heilige es in
deinem Heiligen Namen / in welchem alle Ge-
schlechter der Erden gesegnet werden. Laß dir
auch meinen lieben Ehewirth und meine an-
dere liebe Kinderlein befohlen seyn / der du bist
ein Vater der Waisen und ein Richter der Wit-
ben. O HErr erhalte und ernehre / leite und
führe / stärke und bewahre sie allenach deiner

3

vaters

väterlichen Zusage / verleihe ihnen Gnade /
 also für dir zu wandlen / daß wir am jüngsten
 Tage in grosser Freude und Herrlichkeit wie-
 der zusammen / und im ewigen Leben / dich
 sammt dem Vater und H. Geist / ehren und
 preisen mögen immer und ewiglich. Hilff du
 H. hochgelobte Dreyfaltigkeit / daß es doch
 mir und meiner Frucht wol gelinge / hilff doch
 mein HErr JEsu Christe / von wegen deiner
 H. Geburt / löse mich von den schweren Ban-
 den / und hilff mir / der du hilffest / wenn aller
 Menschen Hülffe aus und verlohren ist / so wil
 ich dich rühmen und preisen alle mein Leben-
 lang / Amen.

15.

Uneterr.
 S. 42.

Wenn das Kind nicht lebendig kan zur Welt
 gebracht werden. J. Deucer.

GOTT Vater aller Barmherzigkeit / laß die
 dieses Kindlein durch JEsu Christum deinen
 lieben Sohn / unsern HErrn / befohlen seyn / und
 nimm es zu dir / dieweil es dein göttlicher Will uns
 nicht in unsere Hände geben will. O HErr JEsu /
 nimm seinen Geist auff / denn in deine Hände befeh-
 len wir seine Seele / um deines Bluts und Todes
 willen / Amen.

Wie auch die vier folgende in dem Cubach. J. O. n.
 400. B. S. n. 401. M. A. Helms n. 402. M. Rit-
 ters n. 403.

16. Trost

Trost für die Eltern / Wenn eine Mißgeburt
vorhanden N. D. Dimpels.

Unter-
richts. 43.

Ach eine grosse Gnade Gottes ist es /
wenn der Mensch lebendig / mit gesunden /
geraden Gliedern zur Welt geboren wird / dafür der
Mensch GOTT im Himmel nicht gnugsam loben
und preisen kan / uns aber hat Gott solche Gnade nicht
wollen mittheilen / denn anstatt einer schönen Men-
schen-Geurt haben wir da für uns eine abscheuliche
Miß-Geurt / Ach Herr Herr / das müssen ja un-
sere Sünden verursacht haben / daß du uns ein solch
schweres Creutz zugeschicket hast. Solten aber eben
wir es alleine seyn / die du so hart heimzusuchē Ursache
hast? O nein / sondern es stellet Gott hierdurch aller
Welt einen Buß-Prediger für / daß ein ieder gedens-
cken soll / wenn Gott so umgeheth mit den frommen
unschuldigen Wurmlein / die weder Sonn noch
Mond beschienen / die noch keine wärckliche Sünde
begangen / wie greulich wird er denn umbgehen mit
den Gottlosen / die ihn mit muthwilligen Sünden
erzürnen? Wenn der Gerechte kaum erhalten wird /
wo will der Gottlose und Sünder erscheinen. Wir
lassen dieses unsern Trost seyn / daß wir wissen / daß
solches von dir / O Gott / herkommt / denn es gehe
uns / wie es immer wolle / wol oder übel / so kommts
vom Herrn / ohne dessen Verhängniß kan uns nichts
Böses widerfahren / ja nicht ein Härlein gekrümmet
werden / oder herabfallen. Hats nun Gott gerhan / so
so kans

so kans uns nicht böse/es muß uns gut seyn/ob wirs schon jetzt nicht verstehen können. Wir trösten uns/ daß Gott uns solch Haus: Creuz zur Probe hat aufgeleget / darmit Er unsern Glauben und Gedult probire / weil wir Christen seyn/müssen wir auch ein Creuz haben / haben wir nun dieses / so dürfen wir keines andern / und wenn wir dieses nicht hätten / so könnte uns Gott noch wol ein grössers zuschicken / er hat noch keinen verderbet / er wird an uns auch nicht anfangen. Seynd wir doch nicht die Ersten / denen Gott solch Haus: Creuz zuschicket / denn wir wissen ja / daß vom Anfang solche Fälle nicht sind seltsam gewesen/also daß auch die Schrift solcher zum Exempel gedencet/und Paulus sich eine unzeitige Geburt nennet. Wir trösten uns / daß solch unser Creuz nicht lange wird währen / denn man ja nicht erfahren / daß solche Mißgeburten lange gelebet / gemeiniglich nimmt sie Gott in kurzer Zeit wieder hinweg / damit ja frommen Eltern das Creuz nicht zu schwer falle / und wenn das schon nicht geschehen solte/so wird doch solche Ungestalt und Gebrechlichkeit im ewigen Leben aufgehoben seyn / Christus wird alle Mahlflecken und Runzeln abthun. Da wird kein Krüppel und Lahmer mehr seyn / sondern sie kriegen neue Krafft / daß sie aufffahren mit Flügeln wie Adler / daß sie lauffen und nicht matt werden / daß sie wandlen und nicht müde werden sollen. Da werden wir erst vollkommen erkennen die Allmacht und die Weisheit Gottes/ warum er auch solches gethan habe / und denselben für diese Geburt loben und preisen ohne alles Aufhören in den ewigen seligen Leben / Amen.

Hier gehören auß Arnds Paradies: Gärtl. die Gebethe in grossen Nöthen und Gefahr Part: 3. n. 20. Daß Gott das Gebet anädiglich erhöret p. 5. n. 8. Daß er so gütig und barmherzig ist n. 10. Und auß andern geistreichen Gebethbüchern dergleichen mehr.

E R D E





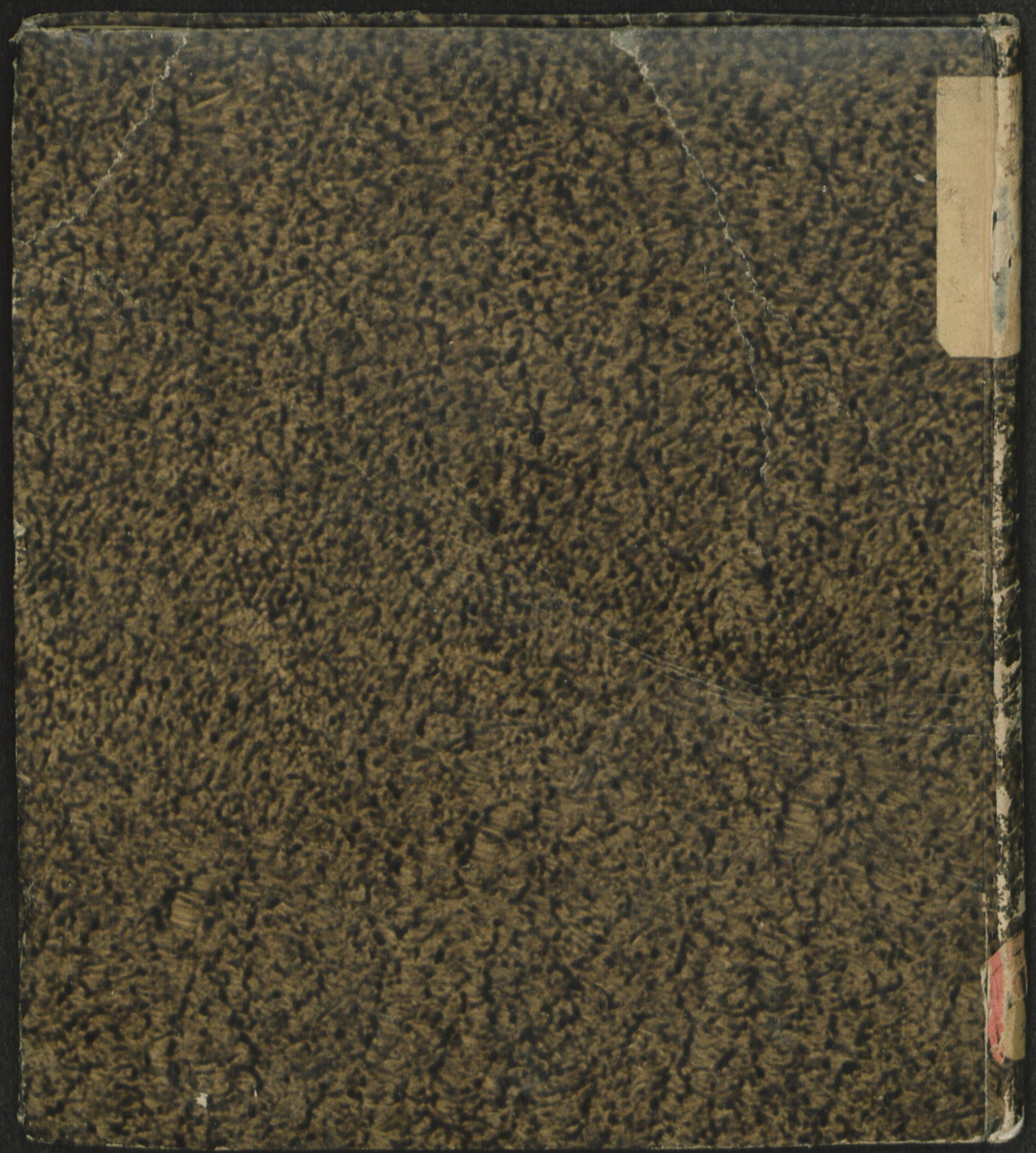
We 808

ULB Halle 3
004 956 591


VD 77

nc





Dasz nech
Unterric
und nach
und geb
terinnen
in Druck
haben / s
Ihro Für
Gott r
Durchl.
vor in D
Landes =
für die He
nigsten
des = Ordn
Medicos
dern erla
wormit e
dasz solch

rllicher
n-ben
geren
ndbet
t / und
Als
dachte
Ihro in
Fürstl.
hiebe
Dero
erricht
te we
e Lan
stellte
nd an
assen /
t hat /
tractat
von

